

Korrespondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Postämter und die Postbezogenen 1,20 Mk., durch den Verleger ins Haus 1,32 Mk. Einjahrespreis 5 Mk.
Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 9 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntags-Feiertagen; in den Wintermonaten ein Tage vorher ebenfalls 9 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Inno-Belag.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum 8 Pf. für sechs Zeilen 10 Pf., außerdem 15 Pf. für die ersten 25 Pf. Restlinien pro Seite 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden nur unter Geschäftsstelle sowie familiären Umständen entgegengenommen.
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. Für unrichtige Einblendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 115.

Freitag den 18. Mai 1906.

32. Jahrg.

Aus Rußland.

Die russische Reichsduma scheint in der Tat die Rolle spielen zu wollen, die einer Volksvertretung ihrem Wesen nach zukommt. Wenigstens zeigt sie in der Adresse, die dem Kaiser eine würdige Antwort auf seine Thronrede erteilen soll, daß sie den Ruf eines oppositionellen Parlamentes verdient und daß sie sich dessen bewußt ist, daß nur eine starke Opposition den äußeren Übergang vom absolut regierten Staat zu konstitutionellen Verhältnissen und zu einem wahren Wendepunkt russischer Geschichte machen kann.

Zu Beginn ihrer Sitzung am Dienstag trat die Duma zunächst in die Beratung eines Teiles der Geschäftsordnung ein, der mit einigen redaktionellen Änderungen angenommen wurde. Nach dieses über begann die Beratung des Adressenwerkes. Der Abgeordnete Graf Seyden und fünfzig bäuerliche Abgeordnete stellten den Antrag auf Vertagung der Beratung bis Mittwoch. Der Antrag wurde abgelehnt, worauf der Referent der Adresskommission, Nobobov, den Entwurf unter andauerndem Vorfall verlas. Wir geben ihn nachfolgend im Wortlaut wieder:

„Euer Majestät befehle ich, daß die Volksvertreter gerühmte Rede den Entschluß ausdrücken, die Institutionen unerschütterlich zu bewahren, durch welche das Volk berufen ist, die gesetzgebende Gewalt im Verein mit dem Monarchen zu verwirklichen. Die Reichsduma erblickt in dem feierlichen Versprechen des Monarchen an das Volk ein sicheres Unterpfand der Festigung und Weiterentwicklung einer Ordnung der Gesetzgebung, welche streng konstitutionellen Grundlagen entspringt. Die Reichsduma ihrerseits wird alles daran setzen, die Grundlagen der Volksvertretung zu vervollkommen und Euer Majestät ein die Volksvertretung betreffendes Gesetz zur Befähigung zu unterbreiten, daß dem einmütig geäußerten Volkswillen gemäß auf dem allgemeinen Wahlrecht beruht. Die Duma, deren Vertreter allen Klassen Rußlands angehören, ist geneigt in dem heißen Bestreben, Rußland zu erneuern und eine Staatsordnung zu schaffen auf den festen Pfeilern bürgerlicher Freiheit. Das Land sah ein, daß der würdevolle Punkt unseres Staatslebens die Eigenmächtigkeit der Beamten ist, welche den Kaiser vom Volke trennen, und einmütig erklärte das Land laut, daß die Erneuerung des Lebens nur möglich sei auf den Grundlagen der Freiheit unter selbstthätiger Beteiligung des Volkes an der legislativen Gewalt und an der Kontrolle der Verwaltung. Euer Majestät befehle ich, in dem Manifeste vom 30. Oktober von der Höhe des Thrones die feste Entschlossenheit kundzugeben, eben diese Grundlagen zur Basis der ferneren Gestaltung der Geschichte Rußlands zu machen, und das ganze russische Volk begrüßte mit begeistertem Mute die Botschaft. Auch die höchsten ersten Tage der Freiheit waren durch schwere Prüfungen verflochten, welche das Land von denjenigen unterworfen wurde, die noch immer dem Ruffe den Weg zum Kaiser verlegen und alle Grundlagen des Manifestes vom 30. Oktober mit Füßen treten und dabei das Land mit der Schmach von Einrichtungen ohne Richterprüfung und mit Ausschreitungen, Fälschungen und Entfremdungen bedecken. Die Spuren dieser Handlungsweise der Verwaltung sind in den letzten Monaten so tief in die Volkseele gedrungen, daß keine Vergebung möglich ist, solange dem Volk nicht klar wird, daß dem Bewußtsein von nun an jede Gewaltthatigkeit unterliegt ist, welche den Namen der Majestät als Deckmantel benutzt, solange die Minister unverantwortlich vor der Volksvertretung sind, und solange die ganze Verwaltung nicht erneuert wird. Nur wenn die Minister vor dem Volke verantwortlich gemacht werden, kann in dem Gemüthen der Bedänte der vollen Verantwortlichkeit des Monarchen Wurzeln fassen. Nur ein das Vertrauen der Reichsduma genießendes Ministerium kann das Vertrauen zur Regierung festigen, und nur bei solchem Vertrauen ist eine ruhige und normale Arbeit der Reichsduma möglich. Vor allem ist in Rußland nötig, die Ausnahmegeetze betreffend den verstärkten Schutz und den Kriegszustand außer Kraft zu legen, unter deren Schutz die Eigenmächtigkeit und Unverantwortlichkeit der Beamten sich besonders entwickelt hat und noch in die Erscheinung tritt. Gleichzeitig müssen sich die Grundlagen der Verantwortlichkeit der Verwaltung vor den Volksvertretern einbüßen. Für eine fruchtbarere Tätigkeit der Reichsduma ist die Durchführung der Grundlage einer wahren Volksvertretung erforderlich, welche darin besteht, daß nur die Einigkeit des Monarchen mit dem Volke die Quelle der gesetzgebenden Gewalt ist. Jede Scheidewand zwischen Kaiser und Volk muß beseitigt werden. Nach ihr nicht ein Gebiet der Gesetzgebung bestehen, welches nicht verschlossen wäre der freien Reifung durch die Volksvertretung im Verein mit dem Monarchen. Die Reichsduma hält es für ihre Pflicht, Euer Majestät namens des Volkes zu erklären, daß das ganze Volk mit voller Kraft und Begeisterung, in wahren Glauben an das Aufblühen der Heimat das schäpperliche Wort der Erneuerung des Lebens vorführen wird, wenn zwischen ihm und dem Thron nicht der Reichsrat steht, der sich aus ernannten Würdenträgern und aus von den höchsten Klassen der Bevölkerung gewählten Mitgliedern zusammensetzt, und wenn der gesetzgebenden Komplex des Volkes nicht durch besondere Gesetze begrenzt werden. Im Bereiche der ihr bevorstehenden gesetzgeberischen Tätigkeit trachtet es die Duma als unumgängliche Notwendigkeit, das Volk durch genaue Gesetze sicherzustellen. Unantastbarkeit der Person, Freiheit des Gewissens, des Wortes, der Presse, der Vereine, Versammlungen und Ansätze, das sind die Grundlagen, welche schon das Manifest vom 30. Oktober gelegt hat, und ohne die eine Norm der legislativen Wirklichkeit unvorstellbar ist. Die Duma geht von der unerschütterlichen Überzeugung aus, daß weder die Freiheit noch die Ordnung beseitigt werden kann ohne die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz. Daher wird die Duma ein Gesetz ausarbeiten, nach dem alle Bürger gleichberechtigt sind und gleichzeitig alle ständischen nationalen und religiösen Vorrechte aufgehoben werden. Weiricht, das Land von der administrativen Bevormundung zu befreien und die Befreiung der bürgerlichen Rechte ausschließlich dem Gerichte überlassend, hält die Duma die Todesstrafe auch nicht auf Grundlage eines richterlichen Spruches für zulässig. Sie hält sich für berechtigt zu erklären, daß sie damit den einmütigen Vorstellungen der ganzen Bevölkerung Ausdruck verleiht. Die Befreiung der Bedürfnisse der Landbevölkerung und entsprechende gesetzgeberische Maßnahmen bilden die nächste Aufgabe der Duma. Die bäuerliche Bevölkerung harret ungeduldig auf Befreiung der Agrarwirtschaft. Die erste Reichsduma würde nicht ihre Pflicht erfüllen, wenn sie nicht ein Gesetz schickte zur Befreiung dieser Bedürfnisse mit Hilfe der Krongutungen der Kaiserhöflichkeit und durch zwangsweise Enteignung der Landgüterbesitzer. Die Duma hält es auch für notwendig, ein Gesetz zu schaffen, das die Gleichberechtigung der Bauern festsetzt und sie von Grund, Willkür und Vormundschaft befreit. Für ebenso unauflösbar hält die Duma die Befreiung der Bedürfnisse der Arbeiterklasse. Der erste Schritt auf diesem Wege muß die Sicherstellung der Organisationsfreiheit aller Arbeiter sein behufs Selbstthätigkeit zur Hebung ihres materiellen und geistigen Wohlstandes. Auch die Hebung der Volksaufklärung stellt sich der Duma als Aufgabe dar. Ferner hält die Reichsduma es für nötig, unter den unauflöslichen Aufgaben auch die Entscheidung der Frage über die Befreiung sämtlicher russischer Soldaten einzelner Nationalitäten aufzuheben. Rußland stellt einen von vielen Stämmen und Nationalitäten besetzten Staat dar. Die geistige Einigung aller dieser ist nur möglich bei Befreiung der Bedürfnisse eines jeden von ihnen, in der Art, daß dabei die Eigenartigkeit einzelner Seiten ihres Lebens gewahrt und entwickelt wird. Die Duma wird für weitgehende Befreiung dieser gerechten Bedürfnisse Sorge tragen. Majestät! An der Schwelle unserer gesamten Arbeit steht eine die Seele jedes Volkes verbindende Frage, die auch uns Volkstretter erregt und uns verbindet, in Ruhe den ersten Schritt unserer gesetzgeberischen Tätigkeit zu tun. Das erste Wort, das in der Duma erscholl und mit Sympathie der ganzen Versammlung aufgenommen wurde, es war das Wort Amnestie! Das Land lechzt nach voller politischer Amnestie, die eine Förderung des Volksgewissens ist, und die nicht verzögert, deren Erfüllung nicht verzögert werden darf. Die Duma erwartet von Euer Majestät volle politische Amnestie als erstes Unterpfand gegenwärtigen Verständnisses und gegenseitiger Uebereinstimmung zwischen Kaiser und Volk.“

Nach Verlesung dieses Adressentwurfs, der eine Pause folgte, wurde in die Debatte eingetreten. Der Abg. Niklaschewsky, Vertreter für Istermignow, richtete heftige Angriffe gegen die höheren Regierungsbehörden. Er erklärte u. a.: Wir verlangen Amnestie für die Opfer der Freiheitsbewegung, wir müssen aber auch die Bekrafung der Leute fordern, die die Regierungsgewalt mißbraucht, die Gefängnisse gefüllt und Expeditionen zur Unterdrückung und zu Einrichtungen ohne richterliches Urteil ausgesandt haben. Abgeordneter Robitschew führt aus, durch die Schaffung des Reichsrates, der sich aus Vertretern der bevorrechtigten Klassen zusammensetzt, die immer die Spitze des Landes dargestellt hätten, aber jetzt in der Zerlegung begriffen seien, werde von neuem eine Mauer errichtet, die den Kaiser vom Volke trenne. Redner erklärt, Ruhe, Verbesserung und Errichtung gesetzlicher Ordnung, die Bürgerschaft für ein gegenseitiges Vertrauen zwischen dem Kaiser und dem Lande, seien unmöglich vor der Ausführung der von der Duma beschworenen Gesetze. Die Ausführung dieser Gesetze möge Ministern anvertraut werden, die das Vertrauen des Landes genießen, die gemäß seien aus den Ermählten des Volkes. Graf Potodi weist auf die Notwendigkeit hin, bei der Ernennung von Landgütern Rücksicht auf die Bemühungen musterhafter Landwirte zu nehmen, die diese entfallen haben, um ihre Güter in guten Zustand zu versetzen, und

dem Rechnung zu tragen. Diese Worte werden von der Duma mit tiefem Schweigen aufgenommen. Rumianzew erklärt, die Entlegung von Gütern allein würde auch nicht die Agrarfrage lösen, da diese eine Reorganisation in sozialer Hinsicht fordere. Graf Seyden, Deputierter von Pestow, erklärt, das Land habe den Ernst des Volkes viel zu verstanden, da diese eine bedeutende Rolle in der Freiheitsbewegung gespielt hätten. Wenn auch die Reorganisation des Reichsrates wünschenswert sei, so würde man nicht vergessen, daß er ebenso wie die Duma, den ersten Versuch der Bewirklichung einer nationalen Vertretung darstelle. Ryskov, Deputierter von Jekaterinow, greift den Reichsrat an und sagt, daß man die menschlichen Fehler des alten Regimes durch ebenso menschliche Fehler zu ersetzen beabsichtige. Minin, Deputierter von Saratow, erklärt, daß die Adresse die mittlere Linie zwischen zwei Extremen darstelle, und es sei daher nicht möglich, die Leiden der unteren Schichten der Bevölkerung in vollem Umfange zu schildern! aber wenn man die Reden der Duma über den die unteren Volksklassen betreffenden Teil der Adresse lese, so werde man darin finden, was nicht in die Adresse hätte aufgenommen werden können. Spoffoban, Deputierter von Jekaterinow, ruft von vielen Seiten lauternden Widerspruch durch eine Rede hervor, in der er die Forderungen der Bauern als berechtigt bezeichnet, die verlebten, bedrückten zu werden, jedoch die Forderungen der Arbeiter für zu weitgehend erklärt und die Ausstände als Selbstmord hinstellt. Madin (Sibirier) führt aus, seine Wähler verlangen, daß er von den Dornen berichten solle, die sie mit ihm für die Freiheitsbewegung gebracht hätten. Das Volk benötige der Freiheit, und zwar einer solchen, die durch niemand und durch nichts, außer durch das Gesetz, gekemmt werde. Hierauf wird die Sitzung um 11 Uhr 25 Minuten geschlossen.

Von der Sitzung der Duma am Mittwoch liegt noch keine Nachricht vor. Der russische Reichsrat beschloß in seiner Sitzung am Mittwoch eine Kommission von 18 Mitgliedern zur Abfassung einer Antwortadresse auf die Thronrede zu wählen und ihr feierliche Anweisung bezüglich des Inhalts der Adresse zu geben.

Graf Lambsdorff ist durch kaiserlichen Erlass für das Jahr 1906 zur Teilnahme an den Sitzungen des Reichsrates berufen worden.

Mehrere Automobile voll Dynamitbomben beschlagnahmt, der „Magde. Zig.“ zufolge, die Polizei in Petersburg auf einem Automobillagerplatz. Der Eigentümer des Wagens wurde verhaftet.

Politische Uebersicht.

Ueber das deutsch-österreichische Bündnis haben sich dieser Tage der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle und der Handelsminister Franz Kossuth in bemerkenswerter Weise geäußert.

Wekerle behauptete in einer Rede, die er am Sonntag vor seinen Wählern in Temeswar hielt, das Verhalten eines Teiles der österreichischen Presse Deutschland gegenüber. Zu einem Pressekrieg und zur Erkaltung der Beziehungen beider Länder müsse es kommen, wenn die Presse sich nicht mäßige. Die Kraft der Bündnisse liege nicht so sehr in den Vertagen, als in der Uebereinstimmung der Gefühle der Völker. Mit diesem heißen Thermometer müsse man sehr vorsichtig umgehen. Jede Partei mit Ausnahme eines kleinen Bruchteils billige Bündnis, welches nicht nur eine Garantie des Friedens, sondern ein Grundpfeiler der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns sei. Zum Schluß drückte Dr. Wekerle die Ueberezeugung aus, daß die Monarchie auch weiterhin ein gleichwertiger Faktor des deutschen Bündnisses zu bleiben wünscht. Franz Kossuth erklärte einem Ausdrager, der die Meinung des Ministers über die letzten in mehreren ungarischen Blättern erschienenen Artikel über die Reise des deutschen Kaisers nach

Wien und über ein Bündnis mit Deutschland kennen lernen wollte: Diese Neugierden spiegeln nicht die allgemeine Anschauung Ungarns wieder. Vom politischen Standpunkt sei es sehr natürlich, daß die Freundschaft jener benachbarten Großmacht erwünscht ist, auf die sich Ungarn unter vorwiegend politischen Verhältnissen am besten stützen könne. Vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte aber sei Deutschland nach Österreich Ungarns größtes Abgabegbiet und schon aus diesem Grunde allein sei Deutschlands Freundschaft von größter Wichtigkeit. Dies sei auch der Standpunkt der Regierung. „Man kann nicht leugnen, sagte Kossuth wörtlich, daß Deutschland eben zu dem Zeitpunkt, als die politische Situation in Ungarn eine solche war, daß die ungarische Regierung nicht befugt war, im Namen des Landes gesetzliche Verhandlungen zu pflegen und Verträge abzuschließen, daß Deutschland gerade damals auf den Beginn der Tarifverhandlungen dränge und dies in einer Form, die eine offene und flagrante Verletzung des bestehenden ungarischen Gesetzes bedeutete. Es ist wahr, daß es fremden Staaten nicht zukommt, sich in interne Angelegenheiten Ungarns einzumischen, aber es ist auch wahr, daß Staaten ebenso wie einzelne Individuen verpflichtet sind, zu untersuchen, ob diejenigen, mit denen sie in bestimmter Angelegenheit Verhandlungen pflegen, hierzu auch berechtigt sind. In Ungarn wurde das Drängen Deutschlands nach Kündigung des Vertrages als ein Mitwirken in der Erschwörung der Lage Ungarns aufgefaßt. Dies ist nicht die Auffassung der ungarischen Regierung, die wohl weiß, daß das Drängen seitens der deutschen Regierung nicht aus dem Grunde erfolgte, um der Angelegenheit der ungarischen Verfassungsmäßigkeit neue Schwierigkeiten zu bereiten, sondern einfach nur deshalb, weil der mit unserer aus zwei Staaten bestehenden Monarchie zu schließende Vertrag ein Glied jener Handelsvertragsreihe war, die zusammen und gleichmäßig dem deutschen Reichstage vorgelegt wurde und Deutschlands Auffassung gemäß unsere Schwierigkeiten nicht genug Grund dafür boten, daß ein Glied dieser Vertragsreihe im deutschen Reichstage schwach und verwundbar sein könne. Mit einem Worte, Deutschland beobachtete eine stark nationale und den Interessen der übrigen Staaten gegenüber egoistische Politik, ohne jedoch Ungarn gegenüber ein besonderes Ziel zu verfolgen. Wenn der deutsche Handelsvertrag öffentlich bald zum Gesetze wird und das wirtschaftliche Verhältnis zwischen Ungarn und Deutschland wieder einen normalen Gang nimmt, werden die aus obigen Tatsachen entspringenden bitteren Gefühle auch verschwinden.“

Auf die Frage des Interviewers, ob mit der Wiener Reise des Deutschen Kaisers der Gedanke einer Aktion der äußeren Politik in Zusammenhang gebracht werden kann, sagte der Minister, er glaube, der Besuch des Deutschen Kaisers ist ein mit der Konferenz in Algéciras zusammenhängender Akt der Courtoisie und nichts weiter.

Die offiziöse „Südb. Reichsfort.“ schreibt in bezug auf diese beiden Ministerreden: „Der Wunsch der „Nordb. Allg. Ztg.“, das Urteil maßgebender ungarischer Politiker über die jüngsten Einzelheiten einiger Budapestblätter in Sachen des Bündnisses mit Deutschland zu vernehmen, ist rasch und befriedigend in Erfüllung gegangen. Der Handelsminister Franz Kossuth hat durch die Presse einige Punkte jener Ziel verfolgenden Volemmit richtig gestellt, und noch entscheidender ist der Ministerpräsident Dr. Wekerle vor seinen Wählern in Lemesvár der Erschütterung des bestehenden Bündnisverhältnisses entgegengetreten, indem er unwiderstehlich über eine den ungarischen Interessen weitausgehendere angeblühete Einmischung Deutschlands so deutlich zurückwies, wie wir es nur wünschen können. Dr. Wekerle hat damit an die Traditionen der großen nationalen Staatsmänner Ungarns angeknüpft. Wir wollen dieses Ergebnis mit Vergnügen zur Kenntnis nehmen. Die namentlich in der französischen Presse so eifrig aufgegriffenen Ausfälle ungarischer Zeitungen gegen Deutschland haben eine gute Wirkung gehabt. Sie konnten nur dazu beitragen, die deutschen und die ungarischen Staatsmänner einander näher zu bringen.“

Italien. Ausschreitungen in Cagliari auf Sardinien aus Anlaß der Einführung lokaler Steuern sind dank dem Einschreiten der Behörden beendet worden, doch ist ein unerwartetes Nachspiel erfolgt, indem der Bürgermeister und die Beigeordneten ihre Entlassung eingereicht haben. — Ein späteres Telegramm über die Rubefestungen meldet: Die Lage in Cagliari verschärft sich. Trotz des Rücktritts des Bürgermeisters und der Beigeordneten hat die Streikkommission erklärt, daß der Ausstand erst beendet werden würde, wenn alle Stadträte zurückgetreten wären. Aus Campidano kommen Nachrichten über Beschädigungen in den Büros von Steuernehmern, Polizeistellen und Straßenbahnhöfen. In Duaro Sant Elena drängen gegen 800 Manifestanten in die Räume der Straßenbahnen ein, beschädigten die Strecke und

streckten den Bahnhof in Brand. Auch das Haus des Friedensrichters wurde beschädigt. In Pirri, in Quarrucci und Selnogius wurden Polizeistellen und einige Straßenbahnhöfe zerstört. Personen sind nicht verletzt worden. Der Ausstand hat sich auf verschiedene Ortschaften des Kohlenbeckens Italejas ausgedehnt. Die Ausständigen zogen nach Italejas und veranfaßten dort eine Protestkundgebung.

Schweden. Eine Veränderung im schwedischen Ministerium steht bevor. Die Minister des Äußeren und des Krieges reichten am Mittwoch ihre Entlassung ein.

Türkei. In Mazedonien kommt die Vandenbewegung immer noch nicht zur Ruhe. Bei einem Ueberfall durch eine griechische Bande sind bei Grevena 76 Personen, darunter 12 Soldaten, getötet, 14 Soldaten verwundet und eine Anzahl Frauen entführt worden. Zur Verfolgung der Bande sind mehrere größere Truppenabteilungen entsandt worden. — Nach in Cetinje eingetroffenen Meldungen haben in den Dörfern Stoger und Baritsch muselmanische Nizams seit zwei Tagen gegen Christen gekämpft. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch unbekannt, doch soll sie ziemlich bedeutend sein. Die christlichen Familien sollen sich über die montenegrinische Grenze in Sicherheit gebracht haben.

Marokko. Der Sultan von Marokko in Gelbnote? Wie die „Agence Havas“ aus Tanger meldet, herrscht in der Gegend von Marakech eine gewisse Erregung über das Vorgehen des Sultans, der sich Geld verschafft, indem er an die Oberhäuptlinge Gerechtfame verkauft, die schon anderen gehören. Die Erregung hat einen besonders bedenklichen Grad erreicht, besonders in der Gegend von Ghami.

Japan. Japanischer Minister des Äußeren ist nunmehr Vicomte Hayashi, da er die Berufung angenommen hat. An seiner Stelle ist Baron Komura der Posten des Vorkaisers in London angetragen worden. Es ist so gut wie sicher, daß Komura diese Stellung annehmen wird.

Deutschland.

Berlin, 17. Mai. Der Kaiser unternahm Mittwoch früh in Urville mit dem Heren des Gefolges einen Spazierritt. Nach dem Spazierritt hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers v. Einem, des Chefs des Stabes der Armee Generalleutnant v. Moltke und des Chefs des Militärärztlichen Generaladjutanten Grafen Hülsen-Häseler. Nachmittags machte der Kaiser mit den Herren seiner Umgebung eine Spazierfahrt in Automobilen und besichtigte dabei die in der Nähe von Urville belegene Fundstätte alter römischer Gebäude. — Der Kaiser wird am 28. d. M. dem Stapellauf des neuen Linienschiffes „R“ auf der Schiffsanwerft in Danzig persönlich beiwohnen.

— (Die Gerüchte von einer Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren), die in den letzten Tagen wiederholt durch die Presse gingen, sind nach der „Täglichen Rundschau“ vollkommen gegenstandslos. Dem Blatte wird von maßgebender Stelle mitgeteilt, daß weder von deutscher noch von russischer Seite eine derartige Anregung ausgegangen ist und daß zurzeit auch nicht der geringste Anlaß zu einer solchen Anregung vorliegt.

— (Der Reichskanzler Fürst von Bülow) empfing am Mittwoch morgen den Staatssekretär des Innern Grafen von Posadowski in längerer Unterredung. Im Laufe des Mittwoch Vormittags empfing der Reichskanzler den amerikanischen Botschafter Herrn Charlemaque Tower und hatte am Nachmittag eine längere Besprechung mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter Herrn v. Szogyeny-Maria.

— (Generalkassabesch v. Moltke) hat sich von dem Berliner Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ darüber ausgehen lassen, weshalb er sich nächstens nach Wien begeben wird. Graf v. Moltke erklärte, daß seine Reise nach Wien keinerlei politische Zwecke verfolge und äußerte sich dann auch noch über die allgemeine Lage, die er als durchaus friedlich bezeichnete. Während der Marokko-Konferenz könnte es eine zeitlang wohl etwas kritisch ausgehen haben; diese Gefahr aber sei längst beseitigt. — Der gegenwärtige Generalkassabesch scheint, wie die „Fr. D. W.“ bemerkt, von seinem Dheim nicht einmal das Schwärzen geerd zu haben.

— (Der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika), Graf Göben, ist in Meran eingetroffen, wo er sich mehrere Wochen aufhalten wird.

— (Nach der endgültigen Annahme des Kolonialamts) durch den Reichstag, die in diesem Monat bevorsteht, wird die Organisation der neuen Zentralstelle sofort vor sich gehen. Unterstaatssekretär wird, wie es jetzt nach dem „Hann. Cour.“ heißt, Geheimrat Legationsrat Dr. Seitz, der sich als vertroffener Beamter des Erbringers zu Hohenlohe

benutzt hat. Gouverneur von Kamerun wird der Wirkl. Legationsrat Dr. Geism, der diesen Posten vertretungsweise bereits versehen hat. Drigent mit dem Range eines Direktors soll Geh. Legationsrat Kofe werden, der jetzt die Personalien bearbeitet. Einige ältere Räte werden ausscheiden und im auswärtigen Amt weiter beschäftigt werden.

— (Seine Vorliebe für die Städte und ihre Erholungsorte) hat Rob wieder einmal gezeigt. Den Oberfeldern hat er, ähnlich wie den Berlinern in früheren Tagen, die Wahl gestellt, den königlichen Forst Burgolz, einen der schönsten Erholungsorte der Oberfelder, entweder zu verlieren oder den Fiskus abzugeben. Natürlich entschloß sich die Stadt zu dem letzteren. Das ist nun selbst der „Köln. Ztg.“ zu klar. Sie weiß auf den hohen Wert dieser Erholungsstätten für die Volksgesundheit hin und findet es unerhörte, daß der Landwirtschafminister, anstatt den Oberfeldern den Erwerb leicht zu machen, 2 Millionen Mark für den Wald verlangt. Die oberhalb des belasteten Stadt Oberfeld könnte einen solchen Kaufpreis nur dann annehmen, wenn das Gelände des Burgolzes für Baupfandkulation verwendet würde, d. h. wenn man gerade den Gebrauch davon machte, den man zu verbiten treibt. Das rheinische Blatt hofft, daß das preussische Abgeordnetenhaus sich für diese Manieren des Landwirtschafministers interessieren werde. — Der ganze Rob, wie er lebt und lebt!

— (Für die Feldzeugmeisterei) ist soeben nach der „Köln. Ztg.“ eine neue Dienstvorschrift für Ausgabe gelangt. Darin wird zugleich eine Gliederung dieser dem allgemeinen Kriegsdepartement des Kriegsministeriums unmittelbar untergeordneten Behörde festgelegt. Die Feldzeugmeisterei gliedert sich danach in eine Zentralabteilung, in die beiden Inspektionen der technischen Institute der Infanterie und der Artillerie, die Artilleriedepot-Inspektion und die Train-Inspektion. Unmittelbar unterstellt sind ihr das Militärversuchsam, ferner die Inspektionen der Waffen, des Feld- und des Fuhrartilleriematerials, sowie des Truppen- und Trainfeldgeräts. Zu den technischen Instituten der Infanterie gehören die Gewehrfabriken und die Munitionsfabrik, zu denen der Artillerie das Artillerie Konstruktionsbureau, die Artilleriewerkstätten, die Geschützgerei, die Geschossfabrik, die Feuerwerk-laboratorien und die Pulverfabriken. Der Artilleriedepot-Inspektion sind unterstellt die Artilleriedepot-Direktionen mit den Artilleriedepots und Nebenartilleriedepots, der Train-Inspektion, die Train-Direktionen mit den Traindepots. Die Inspektoren der genannten vier Inspektionen haben den Rang als Brigadegeneral. Der Feldzeugmeisterei liegt die Leitung der Anfertigung sowie die Verwaltung der Kampfmittel und des Feldgeräts ob bis zur Verabfolgung an die Truppe, aber ihre Aufsicht erstreckt sich auch auf das Feldgerät der den Truppen zugeteilten Trainformationen und das Werkzeuggerät der Trainbatalione. Der Feldzeugmeister untersteht in seinen eigenen persönlichen Angelegenheiten und in denen der ihm unterstellten Offiziere und sonstigen Personen des Soldatenstandes dem Kaiser und Könige unmittelbar, so daß er ohne Einhaltung irgend eines Dienstweges Gesuchstellen usw. unmittelbar zur Vorlage bringen kann; im übrigen ist der Kriegsminister Vorgesetzter der Feldzeugmeisterei.

— (Ueber eine Grenzverletzung durch russische Grenzsoldaten) wird der „Schles. Ztg.“ folgendes berichtet: Umweil des auf russischer Seite gelegenen Dorfes Milowice befißt auf preussischer Seite der Müller Kroll eine Wasser-mühle. Am Mittwoch voriger Woche machte es drei Grenzsoldaten aus Sosnowice besonders Vergnügen, auf preussischem Grund und Boden zu fischen und sich die Karpen des Kroll anzueignen, zu welchem Zwecke sie sich sogar ein großes Netz mitbrachten. Als der Eigentümer sich dies energisch verbat, wurde er von den Soldaten beschimpft und bedroht. Einer der Soldaten lies auf die russische Seite, holte sich sein Gewehr und drohte, Kroll und einen ihm zu Hilfe eilenden Oesellen niederzuschießen. Kroll und sein Gehilfe mußten flüchten, es gelang beiden aber noch, das Fischen der Soldaten mitzunehmen. Am nächsten Tage wurden verschiedene Mittel seitens der Soldaten angewandt, um das Netz wieder zu erlangen. Als dem Kroll schließlich scharf gedroht wurde, gab er es wieder heraus. Diese grobe Grenzverletzung dürfte eine scharfe Bestrafung zur Folge haben. Die russischen und preussischen Grenzbereits sind eifrig an der Arbeit, um die Täter zu ermitteln.

Volkswirtschaftliches.

— (Eine Versammlung von Privatangehörigen) die von 3000 Personen aus verschiedenen Teilen Deutschlands besucht war, sprach sich in Leipzig für die Einführung einer kaatlichen Pensionsversicherung deutscher Privatangehörigen aus und beschloß, das Reichsamt des Innern zu erfuchen, die Denkschrift über die Lage der Privatangehörigen zu beschleunigen.

Für diese Woche billig.

Fisch auf Eis eingetroffen:
feinst. Schellfisch

a Hund 25 Pf.
feinst. Cabeljau

a Hund 18 Pf.
empfiehlt **Emil Wolff.**

Täglich frischgestochenen
Spargel

Star **Heinze**, unterm Ratstetter.

Neue große und fette
Matjes-Heringe

a Stück 10 Pf.
empfiehlt **Wilh. Kötteritzsch.**

Hauschlachtene Würst

a Hund 50 Pf.
Schinkenpied

empfiehlt **G. Mohr, Breitestraße 10.**

Feinste Matjes-Heringe

a Stück 10 Pf.
Malta-Kartoffeln

a Hund 15 Pf.
empfiehlt **Emil Wolff.**

**Polster- und Tapezierer-
Arbeiten**

werden gut ausgeführt.
A. Schild, Tapetier, Bannekr. 2.

**Gesellschafts-Verein
„Ambrosia“**

Hält Sonntag von nachmittag 3 und
abends 8 Uhr an feinen
Ball

im „Lehringer Hof“ ab
Freunde und Gönner des Vereins
sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Turnverein „Rothstein“ G. B.

Sonntag den 20. Mai, von
nachmittags 3 Uhr an, findet das
Anturnen

auf unserem Sommerplatze
an der Leunastraße statt.
Turnen des Turnvereins „Guts Muths“
aus Halle sowie Vorkämpfer der Demos-
tration genannten Vereins.
Freunde der Turnfeste werden hierzu er-
geblich eingeladen.

Den abends 8 Uhr an **Ball** im Vereins-
total Casino, zu welchem nur die sonst Ein-
geladenen Zutritt haben.
Der Vorstand.

**G. B.
„Wilde Bande“**

Sonntag den 20. d. M.
Ausflug nach Neudorf.
(Schmidt Gafhof.)
Beleibt von nachmittags 3 u. abends
8 Uhr an

Tänzen.
Unsere sonst eingeladenen Gäste sind
herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Allgemeiner Turnverein.

D. F.
Der Anfang des Sommer-
turnens im Bürgergarten (Neues
Schützenhaus) findet **Sonabend**
den 19. Mai statt.

Gemeint wird **Mittwoch**s
um nachmittags von 8^{1/2} Uhr
abends an. Geleitet wird jeden Sonntag
Dummkurt, Annahmungen werden in den
Turnstunden entgegengenommen.

**Buchdrucker-Verein
„Gutenberg“**

Sonntag den 20. d. M., nachmittags
und abends
Tänzen
im „Bellvue“

Unsere sonst eingeladenen Gäste sind
willkommen.
Der Vorstand.

Voranzeige.

Scherffs senior Kinematograph-Theater
trifft hier auf dem Nulandsplatz ein. Eröffnung
Sonntag den 20. Mai.
Näheres in den folgenden Nummern d. Bl.

Arbeitskleidung
jede Art und für jedes Gewerbe.
Leichte Sommer-Jacken, -Hosen in Leinen und Wolstoff.
Nachhaltige Maschmal zu sehr billigen Preisen.
Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.

Neue Räder u. Reparaturen.
Gustav Engel,
am Wortharsteich.

Pa. echten Virginischen Pferdezausaatmais,
Pa. Saatwicken,
Pa. Saaterbsen
sowie sämtliche Futtermittel
offerieren preiswert
W. Seewald & Co.,
früher J. G. Stichel.

Hempel & Liebmann
Burgstraße 5. Merseburg. Telefon 360.
Elektro-Technisches Installationsbureau
für Beleuchtung und Kraftübertragung.
Blitzableiter-, Telefon- u. Signalanlagen.

9. Ziehung 5. Klasse 21. Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 16. Mai 1906, vormittags.
Nur die Gewinne über 200 Mark betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)
12 189 928 15000 430 70 514 701 32 82 11001 878 15001 82 943 89
73 124 34 58 245 394 440 15001 89 083 13000 742 891 15001 2005
239 570 769 3500 15001 737 11001 88 992 927 4021 721 26 800 5064
110001 403 92 828 608 708 201 859 6040 15001 287 389 831 56 669 94 731
76 300 7033 252 371 838 15001 59 80 600 8018 118 240 370 770 843
920 9188 412 46 033 83 755 815 21 918

300000 Mark
find zu billigen Zinsen auf Acker auszuliehen.
Präferes durch
Friedmann & Co., Halle a. S.
Baustr. 2.
Ein- u. Verkauf von Möbeln,
Betten, Schuhwaren, Aller-
tüchern etc.
bei
Albrecht, Hirtenstr. 4.

**Überzeugen Sie sich durch meine
Deutschland-Fahrräder**
a. Zubehörteile
b. Reparaturen
c. Reparatoren
d. Verschleißteile
Über 100000
Deutschland-Fahrräder zur
größten Zufriedenheit. Gebrauch.
Pulslose elektr. Beleuchtung.
August Stukenbrock Einbeck
Erstes Fahrradhaus Deutschlands.

Schuppen,
Haarausfall, Haarspalte verbindert
„Armota“ feines Arnika-Parfö.
Fl. 50 Pf.
Rich. Kupper, Central-Drog., Markt 10.

Treber
Viehoffs Brauerei.

**DAVID'S
MIGNON-
SCHOKOLADE**
Fl. 1/2 Packst. 40, 50, 60 Pf.
Alleinige Fabrikanten:
DAVID SÖHNE A. S., HALLE A. S.
Verkaufsstellen durch Pakete kenntlich.

770 809 125038 216 26 47 351 474 519 47 666 720 800 10001 953
122632 13001 103 44 320 85 336 940 814 718 74 934 64 127600
940 15001 128055 227 77 396 10001 940 514 43 13001 64 700 15001
13 13001 40 13001 83 828 43 967 15001 129094 78 813 30 61
1300098 42 34 515 845 51 10001 88 913 131071 437 50 61
10001 41 509 723 859 15001 940 83 15001 1321160 26 146 214
96 629 935 62 130001 133295 309 473 15001 094 44 724 134120 88
410 27 585 15001 630 136179 276 13001 334 10001 419 759 929
131631 70 10001 453 38 511 81 080 750 878 904 137240 483
501 26 42 652 844 903 1381 844 422 20 47 745 90 139440 550
140340 52 473 92 832 920 15001 32 141108 37 130001 71 378
873 907 142046 170 235 57 76 533 10001 138 641 46 777 143006
182 259 301 401 78 633 821 42 969 144401 61 46 105 259 218 425
10001 554 82 10001 815 903 145609 10 359 672 146288 10001
402 598 740 908 25 70 147033 253 381 485 324 630 10001 774 815 25
148031 49 108 489 778 814 983 149494 489 633 10001 42 392 5001
150072 18001 92 177 284 130001 469 42 151210 10001 380 444
95 130001 84 976 152349 534 673 97 725 74 805 130001 963 69
154692 167 529 635 49 739 130001 45 165150 10001 205 347 41 41
611 699 750 809 130001 156062 822 11 398 494 618 15001 770 1501
897 924 157136 206 49 67 356 813 851 898 158178 99 334 50 25
502 8 10001 204 15 72 974 159037 684 89 805
160106 22 332 84 805 161063 78 876 82 861 162624 300 25
74 63 652 623 163015 23 81 240 621 164049 59 173 819 37
357 96 680 13001 844 166521 25 388 359 685 173 819 37 10001
166207 355 411 513 38 833 167649 52 15001 583 718 52 15001
962 169489 87 08 517 918 169015 441 066 49 81 808
170024 45 10001 115 10 1360 11 443 46 87 84 790 903 79
171103 65 494 824 914 63 172049 79 222 51 885 845 908 173104
174 438 78 15001 663 31 15001 64 724 880 174030 205 505 81 63
606 635 74 736 53 130001 96 894 063 174114 61 680 15001 770 1501
12 578 10001 81 92 651 978 177448 337 500 15001 157801 103
250 468 69 81 130001 99 713 918 177900 97 179092 256 86 385 431
392 730 38 58 98 433 64 66
180102 9 27 267 455 359 15001 75 93 181026 88 116 442
69 550 622 10001 71 808 47 10001 182040 211 211 386 88 433
10001 625 852 183223 607 73 480 520 644 909 72 154123 347
614 88 665 13001 183106 222 833 130001 68 820 184029 77 73
78 493 644 130001 989 187212 130001 55 71 333 10001 55 728 38 910
188133 278 87 308 15001 84 94 826 84 692 49 49 707 804 150001
1880192 487 510 802 31 65 83 130001 633 52 59
190048 130001 62 177 98 875 79 612 60 89 67 191021 202 45
10001 516 40 47 53 10001 641 816 909 130001 192171 81 239 313
45 65 10001 93 432 84 589 60 792 830 945 14 16001 51 193023
10001 183 245 66 418 94 67 780 80 969 194067 82 304 13001 600
10 10000 15 035 10001 59 195034 68 80 214 65 652 829 94 196145
205 374 465 505 602 833 58 10001 107 116 73 390 416 10001
67 662 78 884 965 10001 216629 353 32 344 841 190988 78 279 886
648 72 130001 923
200143 184 97 384 05 805 201066 898 683 77 839 11001 202752
515 611 882 10001 927 94 203055 170 33001 228 243 77 547 150001
973 820 6010000 79 012 120001 33 204006 30 41 490 546 614 954
205337 442 15001 73 920 34 206638 855 207101 15001 15 10001 25
36 37 88 318 45 70 670 783 97 82 75 206141 72 246 827 1001 41 600
130001 876 209044 50 148 63 215 23 369 15001 744 15001 899 850
210601 94 288 400 324 46 01 605 735 879 801 211101 69 406
15 234 986 292 692 917 205089 85 10001 231 691 577 547 150001
105 247 7 10001 326 488 539 619 73 750 279 214701 135 460 86
130001 581 632 69 011 15001 87 212 15990 399 28 519 638 216058
41 284 82 908 201 15001 82 619 224 15001 618 15001 771 519 519 888
526 43 629 982 98 218696 202 44 15001 411 606 856 219082 105
23 314 97 94 448 30 083 971 966
220131 5 15001 5 64 81 015 15001 221074 295 598 15001
623 39 63 96 718 222663 120 215 97 928 15001 55 15001 75 683 710
835 223032 442 15001 217 25 421 97 610 82 92 892 18 224274
81 114 328 310 692 917 206098 60 10001 194 304 15001 698 744 855 626
10001 530 807 738 30 000 48 227701 607 48 780 943 228202
145 311 335 501 80 015 790 949 72 229391 134 207 533 718 842 918 90
220980 219 15001 465 37 10001 2000 15001 210000 699 744 855 626
231072 130001 163 250 15001 88 468 432 506 757 819 10001 232060
629 804 96 97 24 888 20001 45 82 90 737 60 980 803 233324 405
71 46 396 130001 662 782 900 203504 65 504 737 2 97 98 889 110001
943 236248 332 494 740 237233 46 381 90 546 613 888 238201 388
681 871 869 130001 615 731 81 833 130001 239279 57 15001 99 303 518 25
634 97 707
240399 414 50 241860 206 238 822 41 643 76 242041 18001 364
667 801 243140 292 331 408 438 27 12001 91 771 15001 88 630
244180 278 456 625 82 738 885 012 245158 217 310 473 672 52 30
130001 918 46 246076 15001 107 336 46 88 247090 303 506 20 72
629 703 29 106001 50 88 004 81 15001 91
Im Gewinnaussch. vertheilt: 1. Hälfte 4 300 000, 1. Gewinn 4
500 000, 1. 2. 300 000, 2. 2. 75 000, 1. 4 000 000, 1. 4 000, 6
5 000 000, 1. 4 15 000, 2. 5 10 000, 7. 5 000 000, 1. 4 300 000, 1700 4
Beriichtigung: In Liste vom 15. Mai, vormittags, lies 124 520
statt 124 522.

Sargal,
täglich frisch geflossen, bei
Frau Richter,
Zohannisstraße 6.

Oder möchte! Motorrad?
Vertreter meiner Fabriken erhalten
solches zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Fahrräder 3 Jahre Garantie von 48 Mk. an.
Familien-Nähmaschinen 5 Jahre
Garantie v. 27 Mk. an. Laufketten
1-jährige Garantie. Qual. v. 3,25. Spez.
schläuche von 2,20 an bis zur allerbesten
teuersten Qualität.
Liste u. Musterbogen gratis.
Fahrräder, Steinau (Oder), 03.

Verlobungs - Anzeigen
hiert zu und billig
Druckerei F. Karms, Brühl 17.

**Die letzten Königsberger
Pferdelose**
à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.,
Lospotto u. Gewinnliste 30 Pf. extra,
Ziehung nächste Woche,
Weizlarer Dombau-Geldlose
à 3 Mk.,
8496 Bargewinne = 320.000 Mk.
Ziehung bereits 6. Juni,
Lospotto und Liste 30 Pf. extra
empfehlen **Leo Wolff,**
Königsberg i. Pr., Kanthstr. 2,
sowie hier die Herren
Rudolf Wehler, Carl Brendel.

9. Ziehung 5. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 16. Mai 1906, nachmittags.

Nur die Gewinne über 400 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.
19 81 119 343 83 463 557 788 1087 223 803 10001 465 611 35 812
40 71 2131 285 94 330 76 429 30 636 71 825 990 3105 88 96 (10001)
523 83 649 51 932 150 96 324 434 37 589 86 89 (5001) 604 712 78 832
10001 5118 40 212 316 472 853 69 063 1501 854 964 6024 85 106 101
30 67 065 86 56 736 991 87 7038 99 210 344 49 407 375 8657 344 85
400 55 890 1591) 9205 (5001) 457 1001 630 (5001) 505 64 76
10111 12 1006 980 215 063 3127 58 419 1501) 82 84 567 630 42 90
738 98 (10001) 818 89 12059 11 117 430 531 13024 101 354 498 990
694 782 947 14266 832 45 473 (5001) 85 94 620 61 99 749 903 972
15615 184 92 382 45 1501 116 100 88 719 14034 150 287 42 498
633 (5001) 49 17133 298 343 566 634 756 (5001) 831 18122 89 450
70 553 83 758 68 75 (5001) 924 150 924 11 59181 312 618 08
20138 219 454 633 779 823 79 823 1028 633 193 345 330 (5001) 888
22022 114 69 298 880 043 68 23189 539 576 81 82 985 24112 71 856
453 92 228 619 45 (10001) 811 25177 10001 268 10 49 (10001) 438 54 892
42343 237 421 610 718 22730 430 622 720 859 835 (5001) 28032 141
206 9 414 (10001) 94 300 78 24 39001 87 741 870 (10001) 625 83 (8001)
29081 113 48 (5001) 377 435 354 643 726 874
30743 402 633 706 31253 (5001) 423 (30001) 413 2001 703 42
32043 343 783 787 1001 34908 189 626 9 468 43222 82 332
540483 138 207 464 68 419 91 (5001) 831 37 36058 59 66 83 310 853
(5001) 36215 24 83 1007 10001) 89 613 28 733 48 982 37010 37
397 409 306 31 703 924 74 38034 188 99 888 318 22 965 50729 49
(5001) 129 15601 70 5007 889 04 926
60321 427 548 686 726 (10001) 859 77 41188 210 501 (5001) 703 42
14 (5001) 82 688 796 72 42491 612 982 345 430 89 987 43222 82 332
96 0314 207 464 68 419 91 (5001) 831 37 36058 59 66 83 310 853
46183 933 47257 327 307 546 567 481314 59 261 68 828 400 89 790
(5001) 823 42320 124 257 170 300 500 500 100
50292 177 349 588 780 199 5111 113 192 (10001) 307 38 470 357
552292 408 92 833 703 697 890 (10001) 74 5943 265 792
899 929 70 544 28 (5001) 114 300 28 958 608 487 62 177 234 501 941
505 083 (5001) 92 147 926 55624 16 62 212 540 744 422 45 57315
424 50 523 63 621 29 800 58113 308 408 19 91 539 647 707 (5001) 8 30
916 (10001) 59020 124 373 705 1506 353 61
60043 142 51 346 421 61088 118 88 91 253 313 68 512 61 471 700
320 63 964 81 6602 44 62190 264 342 474 88 (10001) 572 (5001) 636
741 (5001) 835 975 938 110 300 25 958 608 487 62 177 234 501 941
102 (5001) 342 622 712 35 73 855 65037 77 246 497 704 (5001) 830 76
86130 225 339 65 631 897 67085 108 66 72 310 29 (30001) 68 80 96
102 47 48387 174 232 361 438 791 83 602 89 64415 67 96
77 0126 388 433 592 69 73 908 (5001) 7194 97 630 51 963 72061
113 51 (5001) 367 719 25 (5001) 805 (10001) 73089 224 26 392 419 87
435 55 712 74608 (5001) 73 (5001) 133 (30001) 300 538 75584 506 18
855 223 47 76270 72 34 855 63267 101 844 91 928 88 95 77020 86
10001) 188 84 310 80 92 468 80 (10001) 720 83 78159 89 226 637 91
83 99 79047 214 89 439 572 725 87 99 77
80183 90 (5001) 243 206 85 643 97 716 867 97 810560 99 101 242 93 404
285 441 85 555 718 828 88 905 80 82011 97 (10001) 112 242 93 404
80 502 738 89 265 646 (5001) 70 (5001) 83150 292 71 416 82 680
90000 300 414 44 587 645 739 95 85238 388 70 (5001) 88 459 65 (5001)
792 834 982 86160 838 426 689 83 792 816 493 089 (10001) 77 87134 (30001)
288 415 86 587 604 714 816 88048 89 125 487 (5001) 526 610 40 781
89128 230 62 548 55 (30001) 708 85 927 (5001)
90049 492 354 99 729 875 97 910328 232 182 563 (5001) 77 679 (5001)
22 884 92946 (30001) 157 272 333 433 (10001) 883 779 93470 544 728
416 94170 (10001) 236 (5001) 50 428 338 44 88 707 985 83 68 93
581 65 683 822 65 (5001) 96254 369 472 (30001) 865 (5001) 680 802 842
97157 60 590 650 68 610 39 610 39 98080 9 81 62 177 234 501 941
772 99106 831 92 146 (5001) 674 (5001) 91 (5001) 213 811 (5001) 93
(5001) 832
100011 497 592 739 86 91 837 (1001) 101279 92 322 40 (5001) 607
723 71 92 102200 251 291 347 827 15001 674 763 810 60 949 103127
229 250 514 626 861 (10001) 26 32 78 88 95 (30001) 188 250 412 645
55 749 914 82 105105 88 356 28 520 82 (10001) 79 199 (10001) 34 289
830 37 63 78 83 107480 92 284 (10001) 333 428 (5001) 206 76 828 63
390011 43 105101 5001 86 (5001) 163 210 46 99 60 344 795 821
109388 70 71 959 (10001) 77
110958 949 686 875 (10001) 82 931 60 111027 218 343 97 447 807
867 312188 63 313 74 282 927 83 113179 239 (5001) 885 485 (5001)
466 238 114179 825 333 418 (10001) 39 96 863 (5001) 688 813 115040
376 284 319 75 116982 87 186 245 66 75 (5001) 95 605 77 94 714 40
34 871 910 (10001) 117208 288 433 540 (5001) 80 693 756 58 (30001) 865
454 118155 430 609 738 (5001) 40 77 801 52 733 119076 (344 (10001)
863 23 733 70 848 913 38 65
120139 89 77 386 73 83 486 592 607 729 53 121279 527 94 660
222 122672 288 72 (10001) 96 (5001) 397 123284 84 831 662 124086
443 398 504 (5001) 26 814 23 88 970 123811 (5001) 433 557 91 714 15 999

**Anstellung für Sport- und Körperpflege,
sowie für Sammel- u. Vereinswesen
vom 12. bis 21. Mai a. c. in den Räumen des
Zentral-Theaters am Thomasing, Leipzig.
Geöffnet von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends.
Eintrittspreis 50 Pf. pro Person. Nägl. Konkert.**

In unübertroffener Auswähl
dieser Klasse
Damen-, Backfisch- u. Kinderhüte
bei billiger Preisstellung.
Häubchen, Mützen, Fantasiehüte.
Gürtel in geschmackvoller Ausführung. Handschuhe in Glas, Seide, Filz.
Galbsandschuhe in weiß und farbig von 20 Pf. an.
Korsetts, Schleier, Cavalliers.
Damenragen jeder Art.
Ganz besonders made auf mein großes Trauerhutfager aufmerksam.

Ww. B. Pulvermacher,
Merseburg, Burgstrasse 6.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Wasche mit
Henkes
Bleich-Soda**
überall zu haben.

126072 745 824 127046 89 142 236 369 589 952 128010 110 280 321
33 62 402 670 84 705 35 807 94 88 129043 117 (10001) 224 (5001) 464
504 724
130222 81 164 70 557 733 131106 257 73 (5001) 334 71 457 705
5001) 132699 128 229 775 89 808 962 133000 472 577 618 (10001) 706
880 011 134287 418 64 018 19 734 286 1335385 (5001) 238 462 (5001)
63 610 716 883 003 136021 194 210 56 (5001) 68 (10001) 451 76 688
(10001) 689 718 848 993 137265 136 534 461 506 619 90 822 63 138026
(5001) 97 141 406 740 04 (30001) 919 25 (5001) 139120 219 393 92 418
(5001) 25 601 67 149 97
140007 143 64 364 432 671 775 90 141085 146 237 356 (10001)
906 133 466 883 142202 407 131 (5001) 692 891 143043 104 313 426
(5001) 308 724 291 743 144034 1591 883 710 892 145083 285
(10001) 450 623 753 922 146183 (5001) 237 788 875 147058 278 421
700 820 90 621 148095 285 394 556 616 804 905 53 149182 293 (5001)
420 891 601 67 904 64
150001 418 512 446 692 782 845 91 151007 609 65 733 815 48
152117 82 207 55 312 36 450 51 588 888 (30001) 49 153016 122 447
(5001) 623 717 62 81 889 154044 33 221 303 634 780 870 156093 295
488 84 594 701 946 89 156140 223 (5001) 87 820 92 94 431 659 (5001)
81 867 157150 53 (10001) 238 405 536 625 (30001) 40 734 80 836 82
126084 281 89 463 688 709 14 1001 889 992 159176 287 585 62
(30001) 76
160664 (30001) 227 78 474 556 82 (5001) 608 89 161985 448 581 624
69 816 672 142375 637 705 339 57 97 163091 163 231 413 807 753
888 164236 317 689 742 165100 49 464 503 709 982 166070 721 80
79 444 (10001) 47 846 910 167025 315 62 463 591 625 717 (5001) 73
(5001) 827 (5001) 168300 184 351 502 34 778 585 61 632 (5001) 500
169691 96 232 428 64 (5001) 70 587 632 (5001) 701 13 881 90
170162 89 351 52 (5001) 429 629 738 73 953 (10001) 171238 71 86
363 501 30 (10001) 949 5782 10001 180 249 44 673 (5001) 633 13660
170912 404 17 49 63 708 710 710 63 (10001) 71 878 900 63 174147
282 324 408 19 78 (10001) 51 72 848 175044 53 376 547 732 176104
11 93 304 407 544 97 794 834 (5001) 177016 75 284 281 733 801 29
46 89 (30001) 178048 68 (10001) 147 (10001) 775 553 623 751 823 928
179012 57 484 583 (5001) 793 900 (30001) 16 (30001) 77 11227 111 43 82
180533 362 70 (10001) 624 (5001) 413 97 309 110 000 721 80 943
180901 88 227 119 121 (10001) 139 37 309 (10001) 10 413 306 847
182922 319 74 733 38 96 183084 189 374 77 537 98 184113 30 223
72 403 32 57 709 29 79 898 187937 33 407 590 625 93 188049 89
130 89 512 508 942 189327 414 (10001) 539 636 71 749 (10001) 805 906
191019 509 294 10 31 69 492 99 581 94 860 191372 503 (5001)
47 17 129111 (10001) 29 69 448 306 847 193297
370 400 2 48 687 782 888 98 927 194044 83 200 (10001) 351 (10001) 411
691 900 195626 217 428 633 (5001) 196123 82 330 693 875 (5001)
197677 169 300 473 92 708 622 108240 62 897 91 616 673 88
199253 517 98 707 826 89 (10001)
200018 85 990 97 342 552 612 801 201580 611 81 716 78 (5001)
82 897 62 202800 73 (5001) 81 171 226 359 636 (30001) 290898 290
334 410 511 631 738 (5001) 834 43 50 906 (5001) 204054 346 452 82 551
87 790 977 205927 74 124 498 30 813 856 212076 (5001) 131 45 890
19001 682 834 814 45 46 84 255 357 75 91 443 680 719 225915 316 82
40 240 01 562 (5001) 888 954 209552 (5001) 108 91 208 72 311 51 455 846
210107 288 386 410 (5001) 43 89 506 704 (50001) 77 977 (5001)
211187 45 97 114 207 63 028 891 859 223030 210 331 426 (30001) 82
10001) 459 69 576 613 888 914 224074 18 29 227 322 47 412 7
66 672 803 990 225170 287 439 783 88 807 36 84 948 83 (30001) 97
226158 92 235 82 (5001) 214 254 10001) 210 222025 303 83 (10001) 93 601
281 67 801 (30001) 954 (10001) 76 728300 (30001) 105 (10001) 7413
65 (30001) 347 678 (5001) 742 918 31 222905 433 63 511 536 836 969 82
666 79 (10001) 882 916 24 232022 36 122 65 546 90 (5001) 60 29
(30001) 83 (5001) 37 (5001) 722 45 48 233082 (5001) 253 95 872 571
(30001) 228 121 14 46 84 255 357 75 91 443 680 719 225915 316 82
44 686 709 857 236833 373 693 703 237028 29 44 682 716 77 238980
433 662 88 708 25 59 892 888 239906 107 61 451 84 (10001) 543 767
90 889
240018 43 106 43 352 660 (5001) 266 27 241002 65 114 448 533
89 830 242656 (50001) 72 544 (5001) 719 91 500 907 (30001) 243016
(50001) 120 359 627 728 81 929 79 244225 (50001) 488 517 20 1040
92 632 54 (10001) 826 973 245061 102 847 (10001) 51 459 83 15001
89 625 (50001) 38 66 70 880 246168 (50001) 219 63 740 877 965 247069
(5001) 228 88 596 (5001) 590 841 (30001) 966 9 27
In Gewinnräde verloschen: 1 Prämie à 300.000 M., 1 Gewinn à
500.000, 1 à 200.000, 2 à 100.000, 2 à 75.000, 1 à 60.000, 1 à 40.000,
6 à 20.000, 1 à 15.000, 34 à 10.000, 72 à 5.000, 1166 à 3.000, 1920
à 1.000, 2725 à 500.

Sanitätskolonne
der freiwilligen Feuerwehr.
Freitag den 18. Mai abends 8 1/2 Uhr
Uebung
in der Turnhalle.
Das Kommando.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtfest.

Kretschmers Restauration,
Oberbreitestr. 15 a.
Freitag
Schlachtfest.

Einige Zimmerleute
werden eingestellt.
Neubau C. W. Jul. Blanke.

Tätigster selbständig arbeitender
Zimmerpolier,
event. mit 4-5 Zimmerleuten, sucht bei hohem
Lohn oder Afford
H. Kretschman, Maurer- u. Zimmer-
geschäft, Schallhübel bei Merseburg.

Geschrühxer
vom Lande bei hohem Lohn sofort gesucht.
Leitz. Bekleid-Gesellschaft,
Leipzig-Lindenau.

Tüchtiges Ladenfräulein
aus achtbarer Familie für besseres Geschäft zum
1. Juni gesucht. Etwas Buchführungskenntnisse
erwünscht. Geh. Offerten unter Angabe der
Behaltsansprüche sind unter **Ladenfräulein**
an die Exped. d. Bl. zu richten.

Erprobene selbständige
Köchin
in geklestern Bädern gesucht von
Frau **Th. Groke.**

Suche für hochberühmtes Haus
nach auswärts evtl. Stuben-
mädchen oder eintägige Ängler, Köchin f. einget.
Küche, Zimmerfrau sowie ältere und jüngere
Mädchen.
Frau **Henriette Langenheim,**
Stellensenderin Schmalstr. 21.
Empfehle evtl. Mittelstückerin mit guten Zeugn-
nissen für besseren Haushalt. E. D.

Ehrliches fleißiges Dienstmädchen
sucht zum 1. Juni
Galtstr. 36.

Suche zum 1. Juli ein ordentliches
Dienstmädchen.
Zu erfragen
Saalstraße 7.
1 tüchtiges Dienstmädchen
wird zum 1. Juli gesucht
Derebena Nr. 15.

Gehüdt per 1. Juli ein
älteres Mädchen,
welches tüchtig kochen kann. Lohn 70 Talere.
Offerten unter **„Köchin“** an die Exped. d.
Blattes.

Ein Dienstmädchen
(nicht unter 16 Jahren) zum 1. Juli gesucht
Zechstr. 5 I.
Suche zum 1. Juli ein
fleissiges Dienstmädchen
bei gutem Lohn.
Selma Bergmann, Gottschalkstr. 10.

Junges ordentliches Dienstmädchen
für bald oder später gesucht. Gute Behandlung.
Kummetr. 26.
Wegen Verbräuterung des jetzigen Suche ich
zum 1. Juli ein
älteres Dienstmädchen.
Frau J. Kornacker.

Eine Aufwartung
Stadt-Anstalt, 2. Etz.
Am 14. Mai am Wechselstr. 1. Ghauffen-
haus vormitags ein Gauselgerät, resp. ein Ge-
fäntige Entschne von einem Motorrad ver-
fahren. Der Ebsliche Finder wird gebeten, das-
selbe gegen Belohnung bei Herrn G. Engel
abzugeben.

In der heutigen Nummer befindet
sich eine
Necklame-Beilage
Halleischer Geschäftsleute.
Bitte lesliche zu beachten.

Paul Thiele, Bankgeschäft, Merseburg, große Ritterstraße 15
empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

Fürzu 1 Beilage.



Aus Deutsch-Afrika.

Der Hottentottenhäuptling Morenga, der bekanntlich jüngst mit seiner Bande von der Abteilung des Hauptmanns Bsch auf britischen Boden vertrieben...

Das betr. Telegramm lautet: Kapstadt, 16. Mai. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist es der Kappolizei gelungen, in sehr schwieriger Gegend bei Neumanna Morenga mit sieben Drilgleuten zu fangen.

Damit dürfte der ferneren Räuberlaufbahn Morengas ein Ziel gesetzt sein, und es ist zu erwarten, daß die Ruhe im Süden des Schutzgebietes jetzt rasch eintreten wird, nachdem das Haupt des Aufstandes unschädlich gemacht worden ist.

Nach einem Telegramm aus Deutsch-Südwestafrika ist am 11. März 1906 verstorben: Offizier Adam Milowietz, geboren am 20. Juli 1883 zu Kapellen, im Lazarett Svatopomund am Nieren-Erkrankung und Wasserfucht.

Die Vorlage über die Entschädigung der Ansiedler in Südwestafrika in Höhe von 10 1/2 Millionen Mark soll in nächster Zeit dem Reichstag zugehen und, wie dem „Frankfurter Kurier“ aus Berlin berichtet wird, noch vor der Vertagung Ende dieses Monats erledigt werden.

Ein afrikanisches Kulturmittel. Die „Papierzeitung“ bringt in ihrer Ausgabe vom 3. Mai die Reiseerlebnisse eines jungen Buchdruckers in Deutsch-Südwestafrika. Ueber eine Buch-, d. h. Zeitungsdruckerei in Svatopomund, der ersten in jenem deutschen Kolonialgebiete, heißt es in denselben u. a. wie folgt: „Die motorische Kraft lieferten drei Hexero und die Hofschmiede wurde von dem Hexero August bedient.“

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 16. Mai.) Der Reichstag erledigte am Mittwoch zunächst das Reichsstaatsfinanzeingeseß in zweiter Lesung. Die Berichte der Übermänner Graf Kanitz und Dr. Wendt, dem Gehege Schwierigkeiten zu machen durch Einbringung von gar nicht zur Sache gehörenden Anträgen, schützten eifrig.

Dr. Sidelum und Dr. Fagnide gefordert wurde, wandten sich die Agrarier Holz und Camp, denen selbst die von der Kommission vorgeschlagene Resolution noch zu weit geht. Nachdem diese Resolution angenommen worden war, wandte sich die Beratung der zweiten durch...

Abgeordnetenaus. (Sitzung vom 16. Mai.) Das Abgeordnetenhaus beriet am Mittwoch zunächst das Gesetzentwurf über die Befähigungsmäßigere Verwaltungsdiensten in zweiter Lesung. Unter Ablehnung eines Antrages Petrasohn (Zf. Weg) und Kerrutz (Zf. Wpt.)...

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschloß in zweifelhafte Sitzung, dem Reichskanzler um Beweiserhebungen über die gegen die Wahl des Abg. Dr. Porzig (konf., Sachsen-Altenburg) eingebrachten Proteste zu eruchen.

Der deutsche Gastwirteverband und die Erhöhung der Bierpreise.

Gegen die Erhöhung der Bierpreise hat das Aktionskomitee des deutschen Gastwirteverbandes zur Abwehr der neuen Steuerentwürfen in einer Versammlung zu Berlin folgende Resolution angenommen:

„Die heutige Vollversammlung des Aktionskomitees erklärt noch einmal auf das entschiedenste, daß der Gastwirteverband unter keinen Umständen in der Lage ist, die neue Brauereierhöhung zu tragen, daß er ebensowenig in stande ist, eine Abwälzung auf die Konsumenten zu ermöglichen.“

In der Diskussion wurde auch darauf hingewiesen, daß man gesehen hätte, was man von den parlamentarischen Wortführern der Mittelstandsvereinsung zu erwarten habe. Der

Vorsitzende Ringel-Bankow teilte mit, daß eine Druckfahse des Aktionskomitees im Reichstage nicht zur Verteilung zugelassen worden sei, weil angeblich eine Zulassung darin enthalten sei, die Reichstagsabgeordnete beliebig. Diese beanstandete Stelle lautet nach der „Voss. Zeitung“:

„Diese Biersteuererhöhung soll angeblich eingeführt werden, um die mittleren und Kleinbrauereien gegen die Uebermacht des Großkapitals zu schützen. Während nun bei diesen angeblichen Schutz des braugewerblichen Mittelstandes nur wenige hundert Erzeugnisse in Frage kommen, ist man leichten Herzens bereit, Hunderttausende christlicher deutscher Gastwirte dem Bettesab zu überantworten, und das ist um so bedauerlicher, als diese Brauereien, deren Interessen man angeblich im Namen des deutschen Mittelstandes schützen will, gar nicht dem Mittelstand im eigentlichen Sinne zuzurechnen sind, da sie zum großen Teil in Wirklichkeit großkapitalistische Unternehmungen sind und sich von den sogenannten Großbrauereien durch nichts anderes, als die Höhe ihres Umlages unterscheiden.“

Hoffentlich wird diese Erkenntnis, daß gerade diejenigen Parteien des Reichstags, die das Wort „Schutz des Mittelstandes“ am häufigsten im Munde führen, am eifrigsten bei der Ruinierung des Mittelstandes mitwirken, den Gastwirten immer gegenwärtig sein. Vor einiger Zeit versuchten es die Antisemiten, insbesondere der Abg. Bruhn, sich an die Gastwirte heranzubringen, um in ihnen eine Schutztruppe zu gewinnen. Jetzt sehen die Gastwirte es an, was sie von den freundschaftlichen Verbindungen der Antisemiten zu halten haben. Auch die Gastwirtevereinigungen, die sich der deutschen Mittelstandsvereinsung angeschlossen haben, ohne sich erst genauer nach den eigentlichen Zielen dieser politischen Gruppe zu erkundigen, können nur die Erfahrung machen, wohin eigentlich diese Mittelstandsbreiter marschieren.

Volkswirtschaftliches.

Zur Erhöhung des Bierpreises schreibt der Verein der Brauereien Berlins und der Umgegend einem Berliner Blatte: „Der Beschluß der Berliner und auswärtigen Brauereien, den Bierpreis vom Inkrafttreten der erhöhten Brausteuer an um 2,50 Mk. zu erhöhen, hat vielfach Mißverständnisse erregt, zu deren Aufklärung wir folgendes bemerken: Wie wir schon in unserem Beschluß zum Ausdruck gebracht, ist die Erhöhung der Brausteuer, die eine Steigerung des Getreidepreises um circa 1,30 Mk. bis 1,50 Mk. bedingt, keineswegs die einzige Ursache des Beschlusses.“

Auf den Beschluß einer Erhöhung der Bierpreise, der von den rheinisch-westfälischen Brauereien in Köln kürzlich gefaßt worden war, antwortet der Witteverein zu Duisburg mit der Erklärung, die durch die Erhöhung der Biersteuern entstehende Mehrbelastung nicht auf das Publikum abwälzen und selbst nicht tragen zu können. Sollten die Brauereien auf der Preiserhöhung bestehen, würde

die Gründung einer Genossenschaftsbrauerei ins Auge gefaßt.

Der Brauereiverein Leipzig G. m. b. H. bestehend aus den Disgruppen Leipzig, Chemnitz, Vogtland, beschloß in seiner gestrigen Generalversammlung: „Nach Eintritt der gefälligst geplanten Brauereueröffnung tritt eine Erhöhung der Bierpreise ein. Diefelbe wird für Lagerbier 2 Mark für das Hektoliter betragen.“

Der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller versendet abermals eine Zuschrift, in der er erklärt, das es sich bei seinen Abwehrmaßnahmen gegenüber den Arbeitern um zwei Prinzipienfrage handle, die eine sei die Festhaltung des gleichen Normallohnes über ganz Deutschland zunächst für die Former, später für alle Arbeiterkategorien, die andere sei die Aufrechterhaltung der Parität in der Verhandlungsfrage. Was die letztere betrifft, so verlangt der Gesamtverband, daß die Verhandlungen entweder zwischen dem Arbeitgeber und seinen eigenen Arbeitern oder der Gesamtheit der befreiten Arbeitgeber und der Gesamtheit der streikenden Arbeiter stattfinden, wobei die Parteien selbstverständlich auch durch kleinere Ausschüsse verhandeln können, oder daß Verhandlungen zwischen der Arbeitgeberorganisation und der Arbeiterorganisation erfolgen. Das Verhältnis des direkten Verhandlung zwischen dem Arbeitgeber und seinen Arbeitern müsse gewahrt werden, wenn auch nur eine Partei solches fordert. „In diesen beiden Prinzipienfragen,“ so schließt das Schreiben, „wird der Gesamtverband seine angegriffenen Bezirksverbände unterstützen, im übrigen mißt er sich nicht in die sonstigen vorliegenden örtlichen Differenzen, weil er seinerseits nicht schablonieren will.“

Um über eine etwaige Abänderung des Weingesetzes zu beraten, will die Regierung nach der „Frankfurter Zig.“ im Laufe des Jahres Sachverständige aus den verschiedenen Weinbaugebieten nach Berlin zusammenberufen. Solche Verhandlungen eines sogenannten Weinparlamentes haben in früheren Jahren schon wiederholt stattgefunden. Ob es diesmal zu einem brauchbaren Resultat kommen wird, bei der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse in den einzelnen Weinbaugebieten bleibt abzuwarten. Der elsässische Weinhandlerverein hat am Montag in seiner Generalversammlung zu Straßburg i. E. einstimmig eine Resolution angenommen, die sich für eine unbedingte Abänderung des Weingesetzes auspricht und u. a. Einführung einer einheitlichen Kontrolle im ganzen Reiche sowie Einführung einer Reichsweinsteuer verlangt.

Beibehaltung der Sonntagsarten nach der Durchführung der Personen-Tarifreform. Die „Nordb. Allgem. Zig.“ schreibt: „Neuerdings sind Zweifel laut geworden, ob nach der Reform der deutschen Personen- und Gepäcktarife die Sonntagsarten zu den bisherigen Preisen weiter ausgegeben werden sollen, oder ob etwa nach Herabsetzung der Einheitspreise für die Einzelfahrt auch Ermäßigungen für Sonntagsarten in Aussicht genommen sind. Solche Zweifel scheinen nach der im vergangenen Jahre dem Landesverkehrsrat vorgelegten Denkschrift ausgeschlossen. In dieser Denkschrift ist ausdrücklich erklärt, daß die Preise der Sonntagsarten, wie die andern Ausnahmestellen in ihrer jetzigen Höhe auch nach der Reform beibehalten werden sollen.“

In nächstehend genannten Städten sind, wie die „Deutsche Fleisch-Zeitung“ mittelt, die Fleischpreise zum Teil sogar bedeutend heruntergesetzt worden. Augsburg, Baden-Baden, Bamberg, Bergedorf, Bries, Briesen, Buchs, Kotbus, Eisenberg, Klein-Roslein, Markt-Redwitz, Nauen, Nürnberg, Weiz, Regensburg, Stendal, Stuttgart, Treprow a. R.

Provinz und Umgegend.

Weißenfels, 16. Mai. In der Naumburger Straße stürzte von einem Gebäude im zweiten Stockwerke ein ganzes Fenstergerüst ab und fiel in eine spielende Kinderherde. Dem fünfjährigen Jungen des Geschichtsführers Wolmar wurden beide Beine gebrochen und schwere Verletzungen am Kopfe zugefügt. — Im Gofeder Schloß hat der Blitz eingeschlagen. Er zündete den in der Nähe stehenden Ochsenstall an, der völlig niederbrannte. Die Tiere wurden getötet.

Naumburg, 14. Mai. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß mit 31 gegen 5 Stimmen den Bau eines Elektrizitätswerkes und Umwandlung der Straßenbahn in eine elektrische Bahn.

Bad Kösen, 14. Mai. Bei der heutigen Bürgermeisterversammlung wurde Intendantassessor Kögler aus Dessau zum Bürgermeister dieser Stadt auf 12 Jahre gewählt und zwar mit 7 gegen 5 Stimmen.

Erfurt, 16. Mai. Als heute abend ein 18-jähriger Kaufmann zu Rad in der Krämpferstraße an einem mit Pferden bespannten Wagen vorüberfuhr, streifte er unvorsichtigerweise das eine Pferd. Das

Pferd schlug aus und traf den jungen Mann so heftig am Kopfe, daß er mit zertrümmertem Schädel beiseite geschleudert wurde. Der Zustand des Verunglückten ist hoffnungslos.

Mühlhausen, 14. Mai. Die Mühlhäuser Blätter melden: Die 11jährige Tochter der Witwe Regel war auf dem Schulhof auf ein eisernes Staket gestiegen und balancierte über den Spitzen des Staketes. Hierbei glitt sie ab und wurde buchstäblich aufgeschrien. Die Verletzungen des Mädchens sind lebensgefährlich.

Magdeburg, 15. Mai. Der Agent Johann Sch. ist nach Verübung von Kautionschwindeln in großen Maßstabe flüchtig geworden. Er hat vielen zum Schein Engagierten Beträge bis 5000 Mark abgenommen.

Duedlinburg, 15. Mai. Zu dem Ueberfall auf die beiden Kellner im Hotel „Wär“ sei noch mitgeteilt, daß der aus Magdeburg gebürtige Kellner Kötter, auf den es der Kellnerlehrling Becker abgesehen hatte, mit leichten Verletzungen davongekommen ist, während der Dorerleiner Huth aus Hohendodeleben, der seinem angegriffenen Kollegen zu Hilfe eilte, schwer verletzt darniederliegt. Es ist fraglich, ob er jemals wieder arbeitsfähig wird, da ihm die Sehnen des Oberarms glatt durchschnitten sind. Außerdem ist ihm die eine Leibesseite von unten bis oben aufgeschlitzt und die Nase vollständig gespalten. Dagegen ein größeres Aufsehen von Polizeimannschaften in Jüsti die ganze Umgegend abgesehen hat, hat man des Verbrechens noch immer nicht habhaft werden können. — Bei Reaktionschluß wird noch gemeldet: Der Kellnerlehrling Franz Becker ist Mittwoch früh 5 Uhr von einem hiesigen Feldschutzmänn in der elterlichen Wohnung in Dittfurt verhaftet und nach hier transportiert worden.

Duderstadt, 16. Mai. Der Botenfuhrmann Deppe aus Sandbolsen wurde auf der Landstraße bei Seuffingen von einem Gewitter überfahren. Infolge der starken Donnerschläge und Blitze gingen die Pferde durch. Die auf dem Wagen sitzende Ehefrau des Deppe wurde herumgeschleudert, überfahren und sofort getötet. Der Chemann Deppe erlitt erhebliche Verletzungen.

Stendal, 16. Mai. Die Herbstmanöver in der Provinz Sachsen werden in diesem Jahre wie folgt abgehalten werden: 1. Die Brigade und Divisionsmanöver der 7. Division im Kreise Salzwehdel einschließlich der Stadt Salzwehdel und im Kreise Garbelegen ausschließlich des östlich der Linie Lindbäckerhork, Uchsprünge und Schnoggersburg gelegenen Teils; 2. die Brigade- und Divisionsmanöver der 8. Division in den Kreisen Osterburg und Salzwehdel und im Kreise Garbelegen in dem östlich der Linie Lindbäckerhork, Uchsprünge, Schnoggersburg gelegenen Teil; 3. das Korpsmanöver voraussichtlich in dem Gelände zwischen Stendal, Garbelegen, Salzwehdel, Arndtse und Osterburg. Vor dem eigentlichen Manöver werden achtstägige Geländeübungen der Feldartillerie im Manövergelände abgehalten werden.

Jena, 14. Mai. Die Verhandlungen zwischen dem preussischen Eisenbahndirektor und der Stadt Jena wegen Erhöhung des Saalbahnhofers nehmen einen günstigen Verlauf, so daß eine Besetzung sämtlicher im Stadtbahnhof gelegenen schienenähnlichen Uebergänge als sicher gelten kann.

Niederlepte, 15. Mai. Vom Bliz erschlagen wurde hier die auf dem Felde mit Rübenboden beschäftigte 17jährige Dienstmagd Klara Martinus. Ebenso wurde ein Ackernecht in der Nähe von Emen durch Blizschlag getötet.

Kranichfeld, 15. Mai. Das vierjährige Söhnchen des Hausmeisters Fahr begab sich in einem unbewachten Augenblick in die Kaminabstammung der Futterstreichmaschinen. Das Kind wurde von der Welle erfaßt und zu Tode geschleudert.

Chemnitz, 15. Mai. 11000 Mk. unterschlagen hat der Bureauassistent der hiesigen Kreisbauernvereinskasse Reßler. Er ist verhaftet worden.

Dresden, 12. Mai. Die städtischen Kollegien haben die Errichtung eines Krematoriums nebst Urnenhain auf Kosten der Stadt beschloffen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 18. Mai 1906.

(Personalien.) Regierungsrat Dr. v. Rose hier ist der Regierung in Bromberg zu weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Die Verlegung des Regierungsrats Dehne von hier nach Bromberg ist zurückgezogen worden.

Von den in der April-Nummer des „Amtlichen Schulblattes für den Regierungsbezirk Merseburg“ bekannt gegebenen Stellen sind 52 Lehrstellen und 1 Lehrerinnenstelle unbesetzt geblieben. Außerdem sind zu besetzen: 12 Lehrer und 3 Lehrerinnenstellen.

Vom 20. bis 26. Mai findet in Weißenfels unter Leitung des Turnlehrers Paul Höpff ein Spielfest zur Ausbildung von Lehrern und

Lehrerinnen für die Jugend- und Volksspiele statt. Anmeldungen sind an den Kreisfchullehrer Herr Dr. Lorenz-Weissenfels zu richten.

Die Bekände an Materialgaben für das Süd-afrikanische Expeditionskorps sind nahezu verbraucht. Da die Beendigung der kriegerischen Unternehmungen in den Kolonien noch nicht abzusehen ist, und daher noch Bedarf an Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken für die Krieger vorhanden ist, so sei der Oberfreudigkeit des Publikums hierdurch neue Anregung gegeben. Neben Materialgaben sind auch Geldbeiträge sehr erwünscht. Erhöhere sind in die Kaufsammelstelle der freiwilligen Krankenpflege für das südwestafrikanische Expeditionskorps in Hamburg dauerhaft verpackt zu senden. Es wird daher, um den Zweck der Sendung nicht zu versagen, auch darauf zu sehen sein, daß als Spenden nur gute und für die tropenclimatischen Verhältnisse geeignete Waren gesendet werden und daß Nahrungsmittel, die nur einen vorübergehenden, kurzen Gebrauch zulassen, nicht zur teuern Verfrachtung ins Ausland gelangen. Barbeiträge an Geld sind an die Sammelstelle des Provinzial-Vereins vom Roten Kreuz in Magdeburg, Spiegelstraße 2, oder an die Königlich-Seehandlungskasse, Jägerstraße 46a in Berlin, unter Angabe des Zwecks der Spende zu richten.

Von der evangelischen Kirche. Zur Frage des Einzelfeldes hat der evangelische Oberkirchenrat zu Berlin entschieden, daß eine allgemeine Einführung des Einzelfeldes nach Belieben der einzelnen Gemeinden nicht zugelassen werden könne, da es hierfür für die kirchengehörigen Regelung durch die Generalsynode bedürfte. Eine solche scheint zwar in Aussicht genommen zu sein, was jedoch erst in drei Jahren bei dem regelmäßigen Zutritt der Generalsynode zu erwarten ist. Einzelfelder soll es nur gestattet sein, den Einzelfeld unter gewissen Bedingungen in Bodehen- und Nebengemeinden in den unterstellten Gemeinden zu benutzen.

Baden. Die Badaufgaben unserer Stadt haben ihre Pforten wieder aufgetan und laden ein zu fleißigem Besuch. Bald wird sich wieder alt und jung tummeln in den kühlen Fluten der Saale. Besonders die Jugend kann es nicht erwarten, bis sie die geschmeidigen Glieder zu dem so gelunden Sport wieder gebrauchen darf. Denn nichts ist stärker für Nerven und Muskel, für Lunge und Herz, als das Schwimmen. Das ist die beste Ergänzung der Turnstunde. Leiber werden die kalten Bäder immer noch nicht genug genützt. Jeder gesunde Mensch sollte eigentlich im Sommer täglich baden, darin sind uns die Japaner über. Bei denen gehört das tägliche Bad zu den unentbehrlichen Lebensbedürfnissen, die auch der Kermesse befriedigt. Wie weit sind wir noch davon entfernt! Manche Mutter freilich ist nicht so ganz mit dem Baden einverstanden. Nicht, als ob sie nicht auch die Reinlichkeit liebe. Sondern die Jungen und ebenso die Mädchen erweinten nach dem Baden einen so haarsträubenden, wahrhaft fannibalschen Appetit, daß die Wirtschaftskasse daran bankrott zu werden droht. Im Alter von 12—16 Jahren ist ein richtiger Junge überhaupt schwer satt zu kriegen. Nach dem Baden ist dies aber einfach ein Ding der Unmöglichkeit. Und doch freut sich die Mutter über diesen Appetit; ein Zeichen der Grundtheit. Wenn er nur angesichts der hohen Nahrungsmittelpreise nicht so kostspielig wäre. Aber es ist immer noch besser, man trägt das Geld zum Bäcker, als zum Apotheker, dem wir indessen auch das Leben gönnen.

Von den Anwohnern der Clobigauerstraße ist kürzlich dem Magistrat eine Petition eingegangen, welche um baldige Pflasterung dieser Straße bittet. Angeregt wurde die Eingabe durch die in Angriff genommene Pflasterung der Friedrichstraße, die somit den Vorrang in dieser Beziehung erlangt hat, während die Clobigauerstraße wesentlich früher bebaut war als diese und auch wohl heute noch erheblich mehr Personen- und Wagenverkehr aufweist. Wir finden es daher ganz gerechtfertigt, daß sich die Anwohner der Clobigauerstraße gemeldet haben, denn das Notwendige für eine städtische Verkehrsader ist immer die Pflasterung, auf die man gerade hier schon sehr lange vergeblich gemauert hat.

Eine beachtenswerte Maßnahme gegen die Milchpantcher traf der Landrat in Saalfeld. Der Umstand, daß die von dem Nahrungsmittel-Untersuchungsrat in Jena angestellten Milchuntersuchungen in der Mehrzahl der Fälle ergeben haben, daß die Milch abgerahmt, schmutzig oder gewässert ist, hat den Landrat veranlaßt, von jetzt ab die Ergebnisse der Milchuntersuchungen in allen Fällen, in denen Grund zur Beanstandung vorliegt, unter Nennung der Namen des Viehhalters oder Händlers zu veröffentlichen.

Auf der Gotthardtbrücke beim Gosthof „Zur grünen Linde“ wurde gestern vormittag 11 Uhr das Pferd des Handelsmanns Schmidt hier infolge des Vorbeifahens eines Automobils plötzlich scheu und ging durch. Im Hause Gotthardtstraße Nr. 21 bog das Tier scharf in die offenstehende Torfahrt ein, wobei die auf

dem Wagen sitzende Frau Sch. berart gegen die Hauswand geschleudert wurde, daß sie eine erhebliche Kopfverletzung davontrug. Im Hofe des genannten Gehöfts kam das Pferd vor seinem Stalle zum Erliegen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Spergau, 16. Mai. Nachdem vor kurzer Zeit zwei Arbeiter der Gemischtwaren Fabrik und Glasbläue W. Schlaegel-Corbertha ihr 23jähriges Dienstjubiläum feierten, konnten beide schon wieder zwei Mann, die Glasmacher Th. Andres aus Fabrendorf und Hermann Gebre aus Spegau, auf eine 23jährige Dienstzeit bei der genannten Firma zurückblicken.

§ Nieder-Eichstedt, 16. Mai. Als am vergangenen Sonntag der Gastwirt Jahr auf seinem Saale Bier verschänken wollte, funktionierte die Leitung nicht, da es an dem nötigen Aufdruck fehlte. Um diesem abzuhelfen, ging J. in den Keller und ließ nach Kohlenstaube auf das Fass, welches diesen Druck aber nicht ausreichte, sondern in viele Stücke zerbrach und den J. im Gesicht ganz erheblich verlegte, sodas ärztliche Hilfe zu Rate gezogen werden mußte.

Am Sonntag trafen die Gewitter unsere Gegend am schlimmsten. Es donnerte und blüete von früh an; Gewitter um Gewitter zog herauf und nachmittags nach 4 Uhr entlief sich ein schreckliches Unwetter über Oleina, Baumersroda, Etzgra, Carsdorf, Burgschleibungen, Nebra. Schwerer Hagel schlug das junge Getreide in den Boden, heftige stromende Güsse peitschten Laub und Knospen der Obstbäume herab, verflüchteten Feder und Wiesen. In Carsdorf und Burgschleibungen vor allem geht der durch die einsetzenden Naturgewalten angerichtete Schaden weit in die Tausende.

§ Scheußlich, 16. Mai. Ruchlose Hände haben in der Nacht vom 13. zum 14. Mai im nahen Klein-Liebenau ihr verwerfliches Spiel getrieben, indem drei an der Gasse stehende junge Obstbäume umgedreht wurden. Wie die Spuren ergaben, sind es mehrere Personen gewesen, die kühn und schreiend nachdrücklich den Ort Liebenau durchzogen und sogar von einem Akterfisch Geräte herbeschaffen und verschleppt. Eine exemplarische Bestrafung dürfte am Plage sein, falls es gelingt, der Täter habhaft zu werden. Für die Ermittlung derselben ist eine Belohnung von 20 Mark ausgesetzt.

§ Saucha, 16. Mai. Als am vorigen Sonntagabend der in Querfurt angeführte Herr Dr. med. F. seine hier wohnenden Eltern per Automobil besuchen wollte, fuhr er bei einer kurzen Wegung auf der Oleina-Dorndorfer Gasse die feile B. J. gegen ihn an. Sämtliche Anwesende, Herr Dr. F., seine Gemahlin und 2 Kinder, wurden herausgeschleudert. Zum Glück kamen aber alle nur mit einigen Hautabschürfungen und dem bloßen Schrecken davon. Das starkbeschädigte Auto wurde von hier mit der Bahn nach Querfurt geschafft.

§ Querfurt, 16. Mai. In der letzten Stadtverordnetenversammlung widmete der stellv. Vorsitzende Justizrat Niska dem verstorbenen Stadtratverordneten Vorbesitzer Berger einen warm empfundenen und ehrenvollen Nachruf. Mit dem Anbau neuer Flügel an das Krankenhaus für den vom Kreise gewährten Betrag von 16000 Mk. erklärte sich die Versammlung nach längerer Debatte einverstanden; ebenso mit dem vom Magistrat vorgelegten Tarif für die Badeanstalt, welcher allen auf Berücksichtigung reflektierenden Verhältnissen in Bezug auf billige Benutzung wie passende Zeiteinteilung für Erwachsene und Kinder Rechnung trägt. In geschlossener Sitzung wurde eine Petition der hiesigen nördlichen Lehrererschaft um Gehaltssteigerung (Grundgehalt von 1125 auf 1200 Mark, Alterszulage von 160 auf 180 Mk.), einem Vorschlage des Schulvertrandes entsprechend, dahin erledigt, daß das Grundgehalt auf 1200 Mk. für Lehrer, das bisherige Grundgehalt für Lehrkräfte von 950 auf 1000 Mk. und die Alterszulage für die Neoretireten von 160 auf 180 Mk. erhöht werde und zwar, da auch der Etat des Schulverbandes (Querfurt, Halberd. und Rittergüter) von 1906 bereits regulativgemäß festgelegt war, vom 1. April 1907 ab. Es entsteht dadurch eine Mehrausgabe von 1444 Mk.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 20 Jahren, am 17. Mai 1886 ist König Alfonso XIII. von Spanien geboren, der letzte Herrscher, von dem allgemein in der letzten Zeit die Rede gewesen durch seine Brautwahl und schicksalige Verlobung. Daß der junge König überhaupt auf den Thron kommen konnte, hat er seiner Mutter, der früheren Erzherzogin von Oesterreich, zu verdanken, die fast 2 Jahrzehnte lang die Regentschaft für den unminoritären Sohn mit solchem Gewicht zu führen wußte, daß sie, obgleich eine Ausländerin, sich auf dem Thron behaupten konnte. Von unruhigen Vorkäufen unterstellt, gelang es der Königin, eine gewisse Stetigkeit in die spanische Politik zu bringen und man muß anerkennen, daß Spaniens Anliegen sich während ihrer Regentschaft jedenfalls nicht vermindert, eher vermehrt hat.

Weiterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 18. Mai: Wolfesig,

zeitweise etwas aufheitendes, ziemlich kühles Wetter mit Regen. — 19. Mai: Abwechselnd heiteres und wolfiges, ziemlich kühles Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Gerichtsverhandlungen.

— München, 16. Mai. Der 35 Jahre alte verheiratete Aufwärtler Fabrikarbeiter Anton G. wohnt in Augsburg und in Kempten zwei Mädchen zum Opfer geblieben sind, und auf dem aus der unbefriedigten Verlobung eines dritten in Traun am Traunsee verübten Mordes ruht, ist vom Schwurgericht Augsburg zum Tode verurteilt worden, nachdem die Sachverhalte auf Verantwortlichkeit erkannt hatten.

In dem Prozesse gegen den Major Ritter aus Werder a. d. Spree erlachte die 1. Strafkammer des Landgerichtes 2 in Berlin unter Zustimmung milderer Umstände wegen Stillschließens vorläufig auf ein Jahr und drei Monate Gefängnis.

— Freiberg, 16. Mai. Wegen verübten Mordes und Freiheitsberaubung, begangen an ihrer Stiefmutter wurde die Fälscherin Marie Steller vom hiesigen Schwurgericht zu sechs Jahren Zuchthaus, sechs Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Streiks und Ausperrungen.

Weihenfels, 17. Mai. Im mitteldeutschen Braunkohlengruben waren am 15. Mai d. J. in den in der Gegend Oberbühligen, Halle, Weissenfels, Zeitz, Marktschloß, Altenburg und im Königreich Sachsen gelegenen Gruben von der Gesamtzahl von 15 635 aus—söhnlich 4073.

Sangerhausen, 16. Mai. Die Maurer- und Zimmerleute haben heute in unserer Stadt die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihnen von den Meistern 4 Pfg. pro Stunde ausgesetzt wurden. Das Stundenlohn beträgt danach 42 Pf., anstatt wie bisher 38 Pf. Die jetzt ge—wonnene Lohnsteigerung hat Gültigkeit bis zum 1. Oktober 1908.

Leipzig, 17. Mai. Der Streik der Buchbinderarbeiter hat sich nunmehr über alle die Orte, die mit dem Verband Deutscher Buchbinderarbeiter einen Tarifvertrag abgeschlossen hatten, verbreitet. Seit gestern streiken auch die Buchbinder in Stuttgart. Es drüsten dort etwa 1000 Personen in Frage kommen. In Berlin streiken sämtliche Arbeiter, etwa 1400, und in Leipzig und 2100 (einschließlich Drittel der hier beschäftigten Arbeiter), so daß sich im ganzen ca. 4500 Buchbinderarbeiter im Auslande befinden.

In Innsbruck haben infolge des neuen den Züchtlern streiks die Arbeitgeber aller Branchen sämtliche Arbeiter entlassen. Die Ausperrung umfaßt 6000 Bauarbeiter.

Vermischtes.

Die Lieberföhrung der Leiche der Prinzessin Friedricha Karl nach der Peters-Baum-Friedhof zu Nikolstorf hat Dienstag abend um 9 Uhr vom Osterbäckerei zu Potsdam aus stattgefunden. Die Leiche wurde in gelackter Kutsche unmittelbar hinter dem Leichenwagen. Dem Leichenwagen folgten fünf Hofwagen an, und den Schluß bildete, in angemessener Entfernung, das Automobil des Prinzen. Langsam bewegte sich der Leichenzug über die Lange Wiede durch die Altstadt zum Berliner Tor hinaus nach Nikolstorf, wo er bald nach 10 Uhr eintraf. Als er sich der Kirche näherte, erlangte die Glocken. In der Kirche wurde der Eingeladene aufgeführt, worauf eine Gewandlung stattfand.

Prinz August Wilhelm von Preußen wird im Herbst die Universität in Bonn besuchen.

Für die Berliner Ferienkolonien sind die Anmeldungen von Kindern in diesem Jahre ganz enorm. Ihre Zahl dürfte 15000 bereits überstiegen haben. Die ersten kleinen Kolonien — 30 kleine Kolonien — sind bereits in Gunguz eingetroffen. Kolonientransporte nach Bad Salzungen und nach Braunfels an Hunsrück sowie nach Bad Nauheim und Korbberg werden demnächst abgehen. Das Gros folgt mit Beginn der großen Ferien.

Ein erschütternder Vorfall ereignete sich in Hagen i. W. auf offener Straße. Der 60jährige Schreinermeister Gledde wurde dabei von der Gabelung befallen, die seinen abschlüssigen Tod herbeiführte. Unter den herzugekommenen Neugierigen befand sich auch seine 63jährige Gekrin, die infolge Aufregung ebenfalls von Herzschlag getroffen wurde und alsbald eine Leiche war.

Die formwidrigen Attentate auf Eisenbahnzüge im rheinisch-westfälischen Industrie-Gebiete haben wiederum einen erheblichen Anlauf im Gefolge gehabt. Auf der Eisenbahnlinie Oberhausen-Weisel wurde mit faustdielen Steinen gegen einen Personenzug geworfen, wobei ein Reisender heftig am Kopf getroffen wurde. Das eine Auge ist auf Lebenszeit verloren. Wie fast in allen Fällen dieser Art, sind die Ermittlungen nach dem Attentäter bisher erfolglos geblieben.

(Jugentgleisung.) Auf der Strecke Slawo-Marienburg land hinter Montee Montag nachmittags eine Jugendgleisung infolge von Gleisveränderung statt. Sämtliche Wagen wurden zu Trümmerhaufen. Niemand wurde schwer verletzt. Beide Ökze sind 12 Stunden gesperrt.

Durch einen Eisenbahnzug zertrümmert wurde bei Regensburg der Wagen des Bauern Steinberger von Badnauhen, dessen Pferd über die geschlossenen Schranken gebrungen war. Der Bauer, dem beide Füße abgefahren waren, farb bald. Das Pferd blieb unverletzt.

Von einem Eisenbahnzug überfahren und über zugeworfen wurde am Donnerstag nachmittags der Notenschreiber Otto Scharte aus Oberbühligen bei Berlin. Als Sch. auf dem Doppelgleis entlang ging, glitt sein Fuß aus und stürzte sich zwischen die Doppelgleise. In diesem Moment kam ein Güterwagen auf dem Gleis daher gefahren und überfuhr den Unglücklichen, der verbleiblichen Fuß zu verlieren suchte. Sch. wurde fürchterlich zugeworfen. Das linke Bein ist vollständig zerstückelt. Außerdem trug Sch. schwere Kopf- und Armeverletzungen davon. Er liegt hoffnungslos darnieder.

(Der Konsumverweigerer in Bayern.) ein sozialdemokratisches Geschick hat sich in Bayern so angeordnet. Der Verein hat nur 1/2 Jahre bestanden. Das Unternehmen sprang selbst in Scheitern vorweg an.

(Das die Fürstin Rede geisteskrank sei.) nimmt der Untersuchungsrichter. Er hat die Unterbringung der Fürstin in eine staatliche Irrenanstalt zur Beobachtung ihres Geisteszustandes beantragt. Die Fürstin hat sich, wie es heißt, dem Herrn bereitwillig zur Verfügung gestellt. Konseruatve Zeitungen fachen eifrig für diese Diagnose

Propagande zu machen und weisen darauf hin, daß das ge—wöhnliche Gut meist unedles Silber ist. Schon vor sechs Jahren hat Prof. Kemners erklärt, daß die Fürstin hoch—gradig verblödet sei, und ihr Hausrat habe festgestellt, daß sie ist tief melancholisch und kann wieder aufbrauchen und herrlich. — Nun kann's nicht fehlen!

(Zur Verhaftung des Mörderhändlers Mauer.) Aus Neu-York erhalten wir unterm 14. d. r. folgende Meldung: Auf die vom Konsulat erhaltene Anfrage auf Wod erklärte der verhaftete Mörderhändler Meyer vor dem Bundes—gericht, er sei nicht schuldig. Er sowohl wie seine beiden Geschwister beziehen auf ein weiteres Verhör, das sie er—halten sich bereit, sofort die Rückfahrt anzutreten, um den deutschen Behörden ausgeliefert zu werden.

(Verhängnisvoller Zusammenstoß.) Beim Passieren der Geleise der Kaiser-Waldhaffener Bahn stieß vor dem Kaffeeier Vorort Bettenhausen ein Fuhrwerk mit einer Lokomotive zusammen. Das Fuhrwerk wurde durch den Anstoß die vier Meter hohe Felsung herab—geschleudert und vollständig zertrümmert. Von den Felssteinen des Wagens wurde der Landwirt Hofe schwer am Kopf und an der Brust verletzt und ein sechsjähriger Knabe, Alois Entelkind, getötet.

(Von einer Lokomotive gerammt.) wurde am Sonntag der Student Fr. v. Froben, der Sohn des Generals v. Froben. Er fuhr mit einem Motorrad in Pippauer gegen die geschlossene Bahnhalle, wurde über die Schiene geschleudert und von der Maschine eines Güterzuges vollständig gerammt.

(Der sozialdemokratische Abgeordnete Ben—jamin) und seine Frau wurden, wie die „Presse. Volksmacht“ mittelt, infolge Kohlenordungsvergrößerung im Schlaf—zimmer bewußtlos aufgehoben. Erst nach mehrstündiger ärztlicher Behandlung fehrte das Bewußtsein zurück.

(Der Dreifährer Hädler durchgebrannt.) Graf Hädler hat bekanntlich zur Zeit eine Festungsreise im Weichselnde zu verleben. Es war ihm, wie wir auch meldeten, unlängst ein Urlaub nach seinem Auto Klein-Fischine bewilligt worden, doch ist die Urlaubsgeldzeit jetzt abge—laufen, ohne daß der Graf Urlaub zurückgekehrt ist. Es wird daher von den Weichselnde nach ihm gemut—det. Offenbar hat es ihm in Weichselnde nicht befallen, be—zogen, daß er es vorzog, nicht zurückzukehren.

(Mordtenner.) Der Rentier Schneider, der mit seiner Frau von Berlin nach Weiden gegangen war, um Gels von der Starke zu erlangen, wurde nachts auf dem Radeboden von zwei unbekanntem Personen bewußt und nach juristischem Kampfe getötet. Mehrwöchigerweise kam seine Frau unverletzt davon. Unter dingendem Vorbedacht wurden die Gattin des Ermordeten und der Liebhaber ihrer Tochter verhaftet.

(Aussehen erregender Selbstmord.) Die Bors—fischer des hiesigen Damenheims, Genannte Hertel hat sich infolge finanzieller Schwierigkeiten vergiftet.

(Mordtaten.) Die Ehefrau eines Handwerker—meisters in Jerfohn, deren Mann sich vor einigen Tagen infolge ehelicher Unzufriedenheit das Leben nahm, hat ihr neugeborenes Kind durch Erhängen getötet. Die Mutter befindet sich in Haft.

(Spiritusexplosion.) Im Keller des Kaufmanns Hiedler in Weste, erfolgte am Dienstag ein heftig—es Spiritusexplosion. Ein Dienstmädchen wurde getötet, ein Mann erlitt schwere Verletzungen.

(Totangefunden.) Der Chauffeur des Groß—industriellen von Daniel wurde, nachdem er seinen Herren zur feierlichen Mittagstafel nach Krosiv e gefahren hatte, tot neben seinem zertrümmerten Automobil auf der Straße nach Landowitschen aufgefunden.

(E. R. Professor.) Prof. Schap., Direktor der Frauenklinik in Kottbus wurde indertweit, weil er 5000 Mk. unterschlagen hat. Prof. Schap. war viele Jahre im Amt; es soll Geisteschwäche bei ihm vorliegen.

(Die schwarzen Boden.) In der letzten Woche sind sechs—zehn neue Fälle festgestellt worden.

(Unwetter) werden am allen Tagen des Weites gemeldet. In Oberhausen im Braunschweig erliding der Blitz den Maurer Joseph Bahn und bedauert zwei weitere Personen. Auch in Gressheim und in Scheibele bei Weisfeld wurde je ein Arbeiter vom Blitz erschlagen. Die am letzten Sonntag über dem Main- und Ringtal niedergegangenen Gewitter haben beträchtlichen Schaden angerichtet. In dem Dorfe Roth bei Gelnhausen schlug der Blitz in die Wohnung eines Landwirts, die nieder—brannte. Die im Vor—Spezial geringe wehrunfähige Heere nieder, die im Ganzen fünf bedauerlichen Schaden verursachten. Gewitter haben auch in den Distrikten Schleichau und Pladen große Verwüstungen angerichtet. In der Nähe von Weimershausen wurde ein Botenfraum vom Blitz getroffen und vollständig gelähmt. Das Wohnhaus des Wirts Krone zu Raten wurde vom Blitz entzündet und mezzere vollständig nieder. Zu Hengstenberg brannten mehrere Wohnhäuser nieder. Auch aus Jerfohn, Weine, Bernauhe und Weiden kommen Hochspitzen. In Sulzbach hat ein Angefallener alle Hoffnungen der Kornente zerstört. Mehrfache Nachrichten kommen aus den Provinzen Posen und Schlesien. Im Kreise Stolno wurde unweit von Lindental eine Arbeiterfrau vom Blitz getroffen und sofort getötet. Auch in Zabupho wurde ein Arbeiter vom Blitz erschlagen. In der Gegend von Weislag schlug der Blitz mehrmals ein und richtete Schaltungen ein. Vom Blitz bedauert wurden am Donnerstag drei Schulfrauen aus Gressdorf. Vom Meteorologischen Observatorium Schmettau wurden am Sonntag zehn Gewitter beobachtet, die im Umkreis herum—schlugen. Besonders schwer ist das Dorf Leuten heimgekehrt worden, wo die Eisfälle lange Zeit die Felder bis einen halben Meter hoch bedeckten und die im Regenszug herab—fallenden Wasserengen die Weiler teilweise tief auf—wühlten. In Weidlang sind zwei Bauerngehöfte infolge Blitzschlags niedergeraten. Auch in Weislag sind Unwetter—nachrichten zu verzeichnen. In Wittich in die weitere Stadt überflutet. In den Straßen geht das Wasser bis 1 1/2 Meter hoch. Etwa 3000 Pflger, die gegenwärtig in Lüttich weilen, können nicht auf dem Seetram verladen werden. In Namur sind drei Personen ertrunken; das Wasser steht dort teilweise einen Meter hoch. Aus Arno wird berichtet, daß das Wasser dort großen Schaden angerichtet hat. Die Cantale sind meist zerstückt. In Brabant sind vier Personen vom Blitz erschlagen und zehn schwer verletzt worden. Auch im Waingebiet, im Ringstal, im Demwald und in der Gegend haben die Gewitter großen Schaden angerichtet. In Steimau bei Schützen wurde ein Mann vom Blitz erschlagen. Das Sulz- und Werratal sind über—flutet. Der Bauunternehmer Erdard und die Gattin—trau Bogler wurden vom Blitz erschlagen, desgleichen zwei Wädden im Dorfe Bönede in Thüringen.

* (Verstümmelt). Auf einem Fabrikbauern in Düsseldorf führte ein Knallschiff ein, in dem vierhundert Arbeiter mit Erdbetonen beschäftigt waren. Sämtliche Leute wurden von den Schindeln erdrückt, und konnten nur als Leichen zu Tage gefördert werden.

* (Gräßlicher Selbstmord). Aus dem Wallis wird berichtet: Ein gelähmter Bauer aus Groggiols beging am Freitag den 13. Mai in holländischer Weise Selbstmord. Er wollte von einem Felsen in die tief unten brausende Saline hinunterspringen, ließ aber an einem Strauche hängen und begann nun um Hilfe zu rufen. Stroharbeiter bemerkten den Unglücklichen, und verjachten vergeblich, ihm ein Seil zuzuworfen, das sich als zu kurz eries. Während sie das Seil an eine Stange banden, riss plötzlich das Geflügel, an dem der Fortgezte um Hilfe riefende sich hielt und stürzte nun in die Saline, wo er ertrank. Die Arbeiter gogen weiter unterhalb den Leichnam aus dem Wasser.

* (Automobilunfälle) mit sofortigem tödlichen Ausgang verzeichnen die Zeitungen im verflossenen Monat März 5, während bei solchen Unfällen 4 Personen schwere Verletzungen davontrugen. Im Monat April dagegen wird von 9 durch solche Unfälle sofort getöteten und 32 schwer verletzten Personen berichtet.

* (Verurteilung). Auf der Generalkasse Deutscher Kaiser in Genä a. d. R. hat dem Arbeiter Hartmann eine 25 000 Kilogramm schwere Kugelbesse auf den Körper. Hartmann wurde vollständig gerettet.

* (Freiheitsverkündung). In Rheinberg bei Köln sind infolge Gemüths von Kupfelnich aus der Freiheit zahlreiche Leute aus den ärmsten Kreisen lebensgefährlich erkrankt.

* (Vaterexplosion). Auf der Wollfabrik Pulverfabrik Bomil bei Walsrode floh ein Arbeiter mit fünfzig Pfund Pulver in die Luft. Fünf Arbeiter wurden teils lebensgefährlich verletzt.

* (Die jüngsten Unwetters in der Rheinprovinz) sind von einer Reihe von Unfällen begleitet gewesen. Ueber ein Duzend Personen sind in verschiedenen Gegenden vom Blitze getroffen und getödt worden. Auch der Landwirthschaft, namentlich in den niederrheinischen Gegenden, durch die niederschlagenden Wassermassen zugeworfene Schäden ist ein ganz gewaltiger.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Mai. Der Kaiser trifft am Freitag gegen 11 Uhr vormittags, von Urville kommend, in Dierdöfen ein und wird nach Beichtigung der Befestigungsanlagen von dort die Weiterreise direkt nach Berlin beim Potsdam fortsetzen. Auf Bahnhof Gießen wird sich dem Monarchen

die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise, die von Gomburg v. d. S. kommen, zur Weiterreise anschließen.

Essen (Rubr), 17. Mai. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter veranstaltet nächsten Sonntag abends 42 Versammlungen, um sich erneut mit der Knappschäferreform zu beschäftigen.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Wie der „Kff. Jg.“ aus Belgrad gemeldet wird, haben die serbischen Denonkner einiger durch albanesische Räuberhänden vollkommen ausgeplündeter Dörfer in dem Sandshal Nowibazar ihre Familien nach Serbien geschickt und eine starke Bande gebildet, die bereits mehrere albanesische Dörfer eingeäschert und einige berüchtigte Räuberführer ermordet hat.

London, 17. Mai. Die deutschen Städtevertreter sind gestern in London im Schlosse von Windsor vom König Eduard empfangen worden. Auf dem Schlosse fand ein Frühstück statt, an dem auch die Mitglieder des Empfangsausschusses, an ihrer Spitze Lord Lyvedon, teilnahmen. Darauf wurde eine Besichtigung des Schlosses vorgenommen.

Paris, 17. Mai. Dem Großfürstenpaar Kyryll sind Juwelen im Werte von über 100,000 Fr. gestohlen worden.

Peterburg, 17. Mai. Das Haus setzte gestern die Adressdebate fort. Ein Redner verlangte, daß zur Aufbesserung der Bauern auch Kirchenland herangezogen werde und tritt außerdem für Verleihung des Wahlrechts an die Frauen ein. Ein anderer Redner erhebt den Vorwurf, daß der Adressentwurf nicht sei. Dieser sei nur der Ausdruck der Meinung der Duma, nicht der des ganzen Volkes. Ein dritter Redner betont, die Adresse enthalte das Programm der Duma; wenn dasselbe unbeachtet bleibe, breche alles zusammen. (Beifall.) Zwei Redner verlangen sodann die Ausdehnung der Amnestie auf Agrarvergehen und religiöse Vergehen. Ein Arbeiterabgeordneter bemerkt, es genüge, daß die Arbeiterfrage in der Adresse erwähnt sei; im übrigen würden die Arbeiter selbst ihre Interessen vertreten. Prof. Kowalewski weist in längerer Rede auf Mängel des Adressentwurfes hin; dieser schweigt über die

für die Duma notwendige legislative Initiative und das Petitionsrecht sowie darüber, daß der Reichsrat nur die höchste administrative, aber nicht legislative Institution sei. Ferner fehle der Hinweis auf die ungenügende Kontrolle über die Minister. Schließlich beantragt Redner, in der Adresse zu erwähnen, daß die Duma den internationalen Frieden und die Einigung aller Slawen anstrebe; diese müßten sich in der ganzen Welt zusammenschließen und wenigstens danach streben, daß ihrer aller Leben eine Richtung einschläge. (Langanhaltender Beifall.) Nach einstündiger Pause wird um 3 Uhr nachmittags die Debatte wieder aufgenommen. Der Bischof von Wilna Baron Koop, bittet die Duma, in die Adresse einige Worte aufzunehmen betreffend liebevolles Verhalten aller Klassen, Nationalitäten und Konfessionen gegeneinander. Im weiteren Verlauf der Adressdebate beschließt die Duma in anbetacht der großen Zahl der vorgemerkten Redner, jedem Redner nur fünf Minuten zu bewilligen. Um 7 Uhr abends wird die Sitzung aus anderthalb Stunden unterbrochen; vorher haben schon viele Abgeordnete den Saal verlassen.

Washington, 17. Mai. Der Ausbruch des Senats für Meerestrafen hat sich hinsichtlich des Panamakanals zugunsten eines Abwehrens ausgesprochen. — Das Repräsentantenhaus lehnte einen Antrag ab, welcher die Streichung des Artikels der Flottenvorlage verlangte, der die Ermächtigung zum Bau der geplanten großen Kriegsschiffe gibt.

Waren- und Produktendörfe.

Berlin, 16. Mai. Weizen 1000 kg Mai 185,75, Juli 188,00, Sept. —. Roggen 1000 kg Mai 162,00, Juli 164,50, Sept. —. Gerste 1000 kg Mai 162,00, Juli 165,75, Sept. —. Mais 1000 kg amer. Mai 137,00, Juli —. Rüböl 100 kg Mai 49,50, Sept. —. 62,70.

Auf matten Nordamerikas und republikanisches Weiter von Weizen und Roggen nachgehend bei sehr geringen Umsätzen. Hafer der Mai etwas besser bezahlt, blieb aber sonst unbeachtet. Getreideschweine wird vernachlässigt; nur Hefe spritzstaben. Rüböl sehr still, aber nicht billiger käuflich.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Familien-Nachrichten.

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Beimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau Emilie Dommin
geb. Bod
sagen wir allen Bekannten unsern herzlichsten dank für die ehrende Begehung und den reichen Blumenstaub.
Merseburg, den 16. Mai 1906.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Dommin.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag den 21. Mai 1906, abends 6 Uhr.
Tagesordnung:
1. Ersatzwahl für die Wahlkommission.
2. Ersatzwahlen für Deputationen.
3. Ersatzwahl für den zum Stadtrat gewählten Stadtverordneten Vandenburg.
4. Wahl der Kinderheilst-Kommission.
5. Ersatzwahl für den Schulverwaltungs-Stellvertreter des 3. Bezirks.
6. Ansicht der Neubauten am Gerichtsrain an die hiesige Kanalisation.
7. Beschlußfassung über die Verträge bezüglich des Seminarbaues.

Geheime Sitzung.
Personalien u.
Merseburg, den 16. Mai 1906.
Der Stadtverordneten-Vorsteher:
F. B. Grendler.

Badhaus-Verpachtung.

Das Gemeinde-Badhaus zu Ober-Globau soll
Mittwoch den 23. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Gebrauche davor verpachtet werden.
Besichtigung vor dem Termin.
Ober-Globau, den 16. Mai 1906.
Der Gemeinde-Vorstand.

Öffentliche Ausschreibung.

Die hiesig. Bürger-Schützen-Schützen-Gilde beabsichtigt, daß in ihrem Grundstücke belegene Terrain von circa 1100 Quadratmeter Fläche zur Ausschreibung des Sand- und Kieslagers zu verpachten. Hierfür Meistbietende werden zu
Dienstag den 22. Mai, nachmittags 5 Uhr, zum Mietungsstermin im „Neuen Schützenhaus“ ergebenst eingeladen, wo auch schriftliche Angebote geöffnet werden. Die Bedingungen zur Verpachtung liegen von heute ab bei unserem Vorstehenden, Herrn **Estar Büchel**, zur gef. Einsicht aus.
Das Direktorium.

Auktion.

Am Sonnabend den 19. Mai, vormittags 9 Uhr, verfielgereich im „Capino“ verschiedene Möbel, als 4 grüne Stuhlsessel, 2 gut erhaltene Nähmaschinen, 1 Sandnähmaschine, Stühle, Bettstellen mit u. ohne Matrassen, 1 vollständige Kaffeebrennmaschine und andere Sachen mehr meistbietend gegen Barzahlung.
Fr. Freygang, Auktionator.

Wohnung, 1. Etage, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen
Karlstraße 5.

Wohnung, 5 Räume, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, 1. Juli oder früher zu beziehen.
Paul Ehlerz vorm. Aug. Berl. Markt 21/22.
Germingstraße Wohnung, 1. Etage, und eine Wandlarmenwohnung von Küche und Kammer für einzelne Leute passend, sind zum 1. Juli zu beziehen
Derbreiter 16.

Kleine Wohnung, Küche, Kammer, Küche und Zubehör, Preis 30 Taler, zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Freundliche Wohnung, Küche, Kammer, Küche, an ruhige Leute sofort oder 1. Juli zu vermieten
Derburstr. 5.

Suche per 1. Juli Wohnung im Preise von 60—70 Taler. Gef. Off. unter **A M** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gut möbliertes Zimmer und Schlafzimmer zum 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sein möbliertes Wohnung mit großem Schlafzimmer ist zum 1. Juni frei. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Laden Entenplan 2 nebst Logierkammer sofort oder später zu vermieten. Näheres bei
Paul Ehlerz vorm. Aug. Berl.

Hausverkauf.

Beabsichtigt, das Haus **Deraltenburg 23** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meistbietenden wollen sich wenden an
Gustav Penschel, Sauchstädterstr. 8.

4-6000 Mark

auf ein dieses Grundstück an der Weidenmeyerstraße als 2. Hypothek gesucht. Die Kapitalauslegung ist gut und sicher. Offerten unter **6000** an die Exped. d. Bl. erbeten.

H. Rossfleisch
zum Baden und Kochen und **H. Wurst** empfiehlt
Reinh. Möbius, Rößschlächterei mit Motorbetrieb,
Oberbreitestr. 22.

Freitag den 18. d. M. steht wieder ein sehr großer Transport
besten und schwersten hochtragender Färsen und Kühe, sowie neumilchender Kühe mit den Kälbern
preiswert bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.

Ein Transport
beste und schwerste hochtragende sowie neumilchende Kühe und Kalben
steht bei mir preiswert zum Verkauf.

Otto Heilmann.

2500 Mk. als 2. Hypothek auf ein neuerbautes Grundstück werden zu lassen gesucht. Offerten unter **2500** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Zu jedem Zweck **Geld sofort** brauche von 100 Mk. an
schreibe **Geldmarkt, Stuttgart 46.**
Glänzende Dankfchr., sof. Beantwortg.

Eine Koberbank,

müßlichst mit Werkzeug, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **C M** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum Wadenbau passend sind **6 mit gestrichener Leinwand doppelt bespannte Rahmen,** je 1,55 Meter hoch und 0,90 Meter breit, billig zu verkaufen **Halber Wand, Werkstat.** Auch ist dafelbst eine **Streifenbühne,** passend für Debitur, zu verkaufen.

Zum Wadenbau passend sind **6 mit gestrichener Leinwand doppelt bespannte Rahmen,** je 1,55 Meter hoch und 0,90 Meter breit, billig zu verkaufen **Halber Wand, Werkstat.** Auch ist dafelbst eine **Streifenbühne,** passend für Debitur, zu verkaufen.

Junge Italiener Hühner

zwei Monate alt) verkauft
Gasthof goldner Kahn.

Zwei grosse Läufer Schweine zu verkaufen
Borwerk 16.

2 Läufer Schweine

auszucht. 1.

Rechnungs-Formulare

ganz, halb und vierter Bogen hält stets an Lager und empfiehlt billigt
Buchdrucker Th. Rössner,
Merseburg, Delgrube 5.

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Verkaufsstellen 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Verleger und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Postboten ins Haus 1,65 Mk., Einzelnummern 5 Pf.
Erscheint vierteljährlich 6 mal wöchentlich halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Com.-u. Festtagen; in den Umgebungen am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 12 zägliger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum 8 Pf., für die zweite 6 Pf., für die dritte 5 Pf., für die vierte 4 Pf., für die fünfte 3 Pf., für die sechste 2 Pf., für die siebte 1 Pf., für die achte 1 Pf., für die neunte 1 Pf., für die zehnte 1 Pf., für die elfte 1 Pf., für die zwölfte 1 Pf., für die dreizehnte 1 Pf., für die vierzehnte 1 Pf., für die fünfzehnte 1 Pf., für die sechzehnte 1 Pf., für die siebenzehnte 1 Pf., für die achtzehnte 1 Pf., für die neunzehnte 1 Pf., für die zwanzigste 1 Pf., für die einundzwanzigste 1 Pf., für die zweiundzwanzigste 1 Pf., für die dreiundzwanzigste 1 Pf., für die vierundzwanzigste 1 Pf., für die fünfundzwanzigste 1 Pf., für die sechsundzwanzigste 1 Pf., für die siebenundzwanzigste 1 Pf., für die achtundzwanzigste 1 Pf., für die neunundzwanzigste 1 Pf., für die dreißigste 1 Pf., für die einunddreißigste 1 Pf., für die zweiunddreißigste 1 Pf., für die dreiunddreißigste 1 Pf., für die vierunddreißigste 1 Pf., für die fünfunddreißigste 1 Pf., für die sechsunddreißigste 1 Pf., für die siebenunddreißigste 1 Pf., für die achtunddreißigste 1 Pf., für die neununddreißigste 1 Pf., für die vierzigste 1 Pf., für die einundvierzigste 1 Pf., für die zweiundvierzigste 1 Pf., für die dreiundvierzigste 1 Pf., für die vierundvierzigste 1 Pf., für die fünfundvierzigste 1 Pf., für die sechsundvierzigste 1 Pf., für die siebenundvierzigste 1 Pf., für die achtundvierzigste 1 Pf., für die neunundvierzigste 1 Pf., für die fünfzigste 1 Pf., für die einundfünfzigste 1 Pf., für die zweiundfünfzigste 1 Pf., für die dreiundfünfzigste 1 Pf., für die vierundfünfzigste 1 Pf., für die fünfundfünfzigste 1 Pf., für die sechsundfünfzigste 1 Pf., für die siebenundfünfzigste 1 Pf., für die achtundfünfzigste 1 Pf., für die neunundfünfzigste 1 Pf., für die sechzigste 1 Pf., für die einundsechzigste 1 Pf., für die zweiundsechzigste 1 Pf., für die dreiundsechzigste 1 Pf., für die vierundsechzigste 1 Pf., für die fünfundsechzigste 1 Pf., für die sechsundsechzigste 1 Pf., für die siebenundsechzigste 1 Pf., für die achtundsechzigste 1 Pf., für die neunundsechzigste 1 Pf., für die siebenzigste 1 Pf., für die einundsiebzigste 1 Pf., für die zweiundsiebzigste 1 Pf., für die dreiundsiebzigste 1 Pf., für die vierundsiebzigste 1 Pf., für die fünfundsiebzigste 1 Pf., für die sechsundsiebzigste 1 Pf., für die siebenundsiebzigste 1 Pf., für die achtundsiebzigste 1 Pf., für die neunundsiebzigste 1 Pf., für die achtzigste 1 Pf., für die einundachtzigste 1 Pf., für die zweiundachtzigste 1 Pf., für die dreiundachtzigste 1 Pf., für die vierundachtzigste 1 Pf., für die fünfundachtzigste 1 Pf., für die sechsundachtzigste 1 Pf., für die siebenundachtzigste 1 Pf., für die achtundachtzigste 1 Pf., für die neunundachtzigste 1 Pf., für die neunzigste 1 Pf., für die einundneunzigste 1 Pf., für die zweiundneunzigste 1 Pf., für die dreiundneunzigste 1 Pf., für die vierundneunzigste 1 Pf., für die fünfundneunzigste 1 Pf., für die sechsundneunzigste 1 Pf., für die siebenundneunzigste 1 Pf., für die achtundneunzigste 1 Pf., für die neunundneunzigste 1 Pf., für die hundertste 1 Pf.

Nr. 115.

Freitag den 18. Mai 1906.

32. Jahrg.

Aus Rußland.

Die russische Reichsduma scheint in der Tat die Rolle spielen zu wollen, die einer Volkvertretung ihrem Wesen nach zukommt. Wenigstens zeigt sie in der Adresse, die dem Zaren eine würdige Antwort auf seine Thronrede erteilen soll, daß sie den Ruf eines oppositionellen Parlamentes verdient und daß sie sich dessen bewußt ist, daß nur eine starke Opposition den äußeren Uebergang vom absolut regierten Staate zum konstitutionellen vermittelnd und zu einem wahren Wendepunkt russischer Geschichte machen kann.

Zu Beginn ihrer Sitzung am Dienstag trat die Duma zunächst in die Beratung eines Teiles der Geschäftsordnung ein, der mit einigen reaktionellen Änderungen angenommen wurde. Nach sieben Uhr begann die Beratung des Adressenentwurfs. Der Abgeordnete Graf Henden und fünfzig bäuerliche Abgeordnete stellten den Antrag auf Vertagung der Beratung bis Mittwoch. Der Antrag wurde abgelehnt, worauf der Referent der Adresskommission, Nabokov, den Entwurf unter anbauendem Beifall verlas. Wir geben ihn nachfolgend im Wortlaut wieder:

Euer Majestät beliebt in der an die Volksworte gerichteten Rede den Entschluß auszudrücken, die Institutionen unerschütterlich zu bewahren, durch welche das Volk seinen Willen im Reichsduma äußert und durch welche das Volk seinen Willen zu vertritt. Die Reichsduma besteht in dem jetzigen Verstande des Monarchen an das Volk ein sicheres Unterpfand der Festigung und Weiterentwicklung einer Ordnung der Gesetzgebung, welche streng konstitutionellen Grundsätzen entspricht. Die Reichsduma ihrerzeit wird alles daran setzen, die Grundlagen der Volkswortsetzung zu verwirklichen und Euer Majestät ein die Volkswortsetzung betreffendes Gesetz zur Befähigung zu unterbreiten, daß dem einstimmig genehmigten Volkswillen gemäß auf den allgemeinen Wahrschritt basiert. Die Duma, deren Vertreter allen Klassen Rußlands angehören, ist geneigt in dem heißen Bestreben, Rußland zu erneuern und eine Staatsordnung zu schaffen auf den festen Pfeilern bürgerlicher Freiheit. Das Land hat ein, daß der wunderbare Hauch unseres Zarenlebens die Eigenmächtigkeit der Beamten ist, welche den Kaiser vom Volke trennen, und einstimmig erklärte das Land laut, daß die Erneuerung des Lebens nur möglich sei auf den Grundlagen der Freiheit unter selbsttätiger Beteiligung des Volkes an der legislativen Gewalt und an der Kontrolle der Exekutivgewalt. Euer Majestät beliebt es, in dem Manifeste vom 30. Oktober von der Höhe des Thrones die feste Entschlossenheit kundzugeben, eben diese Grundlagen zur Basis der ferneren Gestaltung der Geschichte Rußlands zu machen, und das ganze russische Volk beglückte mit beglückter Hand die Freiheit. Doch die schonen ersten Tage der Freiheit waren durch schwere Prüfungen verflüßigt, welche das Land von denjenigen unterworfen wurde, die noch immer dem Volke den Weg zum Kaiser verlegen und alle Grundlagen des Manifestes vom 30. Oktober mit Füßen treten und das Land durch ihre Schwärze von den Grundlagen der Freiheit zu trennen.

erneuerung des Lebens vollziehen wird, wenn zwischen ihm und dem Thron nicht der Reichsrat steht, der sich aus ernannten Würdenträgern und aus von den höchsten Klassen der Bevölkerung gewählten Mitgliedern zusammensetzt, und wenn der gesetzgebenden Kompetenz des Volkes nicht durch besondere Gesetze Grenzen gesetzt werden. Im Bereiche der ihr bewilligten gesetzgeberischen Tätigkeit erachtet es die Duma als unumgängliche Notwendigkeit, das Volk durch genaue Gesetze sichergestellen. Unantastbarkeit der Person, Freiheit des Gewissens, des Wortes, der Presse, der Vereine, Versammlungen und Ausflüge, das sind die Grundlagen, welche schon das Manifest vom 30. Oktober gelegt hat, und ohne die eine Reform der sozialen Verhältnisse undenkbar ist. Die Duma geht von der unerschütterlichen Überzeugung aus, daß weder die Freiheit noch die Ordnung befestigt werden kann ohne die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz. Daher wird die Duma ein Gesetz ausarbeiten, nach dem alle Bürger gleichberechtigt sind und gleichzeitig alle ständischen nationalen und religiösen Vorrechte aufgehoben werden. Bestrebt, das Land von der administrativen Bevormundung zu befreien und die Befähigung der bürgerlichen Rechte ausschließlich dem Volke überlassen, hält die Duma die Todesstrafe auch nicht auf Grundlage eines richterlichen Urteils für zulässig. Sie hält sich für berechtigt zu erklären, daß sie damit den einstimmigen Bestrebungen der ganzen Bevölkerung Ausdruck verleiht. Die Klarstellung der Bedürfnisse der Landbevölkerung und entsprechende gesetzgeberische Maßnahmen bilden die nächste Aufgabe der Duma. Die bäuerliche Bevölkerung harret ungeduldig auf Befriedigung der Agrarbedürfnisse. Die erste Reichsduma würde nicht ihre Pflicht erfüllen, wenn sie nicht ein Gesetz schließe zur Befriedigung dieser Bedürfnisse mit Hilfe der Kronanlagen der Klosterlände und durch zwangsweise Entziehung der Landgrundbesitzer. Die Duma hält es auch für notwendig, ein Gesetz zu schaffen, das die Gleichberechtigung der Bauern festsetzt und sie von Druck, Willkür und Vormundhaftigkeit befreit. Für ebenso unaufschiebbar hält die Duma die Befriedigung der Bedürfnisse der Arbeiterklasse. Der erste Schritt auf diesem Wege muß die Sicherstellung der Organisationsfreiheit aller Arbeiter sein, welche die Selbsttätigkeit zur Hebung ihres materiellen und geistigen Wohlschaffen. Auch die Hebung der Volksaufklärung stellt sich der Duma als Aufgabe dar. Ferner hält die Reichsduma es für nötig, unter den unaufschiebbaren Aufgaben auch die Entscheidung der Frage über die Befriedigung längerer Forderungen einzelner Nationalitäten aufzuführen. Rußland stellt einen von vielen Stämmen und Nationalitäten bewohnter Staat dar. Die geistige Entzweiung aller dieser ist nur möglich bei Befriedigung der Bedürfnisse eines jeden von ihnen, in der Art, daß dabei die Eigenartigkeit einzelner Seiten ihres Lebens gewahrt und entwickelt wird. Die Duma wird für weitgehende Befriedigung dieser gerechten Bedürfnisse Sorge tragen. Majestät! An der Schwelle unserer geliebten Arbeit steht eine die Seele jeden Volkes erregende Frage, die auch uns Volksworte erregt und uns verbindet, in Anbete den ersten Schritt unserer gesetzgeberischen Tätigkeit zu tun. Das erste Wort, das in der Duma erschallt und mit Sympathieanten der ganzen Versammlung aufgenommen wurde, es war das Wort Amnestie! Das Land lechzt nach voller politischer Amnestie, die eine Forderung des Volksgewissens ist, und die nicht verjagt, deren Erfüllung nicht verzögert werden darf. Die Duma erwartet von Euer Majestät volle politische Amnestie als erstes Unterpfand gegenseitigen Verständnisses und gegenseitiger Übereinstimmung zwischen Kaiser und Volk.

Nach Verlesung dieses Adressentwurfs, der eine Pause folgte, wurde in die Debatte eingetreten. Der Abg. Miklaschewsky, Vertreter für Ischernigow, richtete heftige Angriffe gegen die höheren Regierungsbehörden. Er erklärte u. a.: Wir verlangen Amnestie für die Opfer der Freiheitsbewegung, wir müssen aber auch die Bestrafung der Leute fordern, die die Regierungsgewalt mißbraucht, die Gefängnisse gefüllt und Expeditionen zur Unterdrückung und zu Hinrichtungen ohne richterliches Urteil ausgesandt haben. Abgeordneter Roditschew führt aus, durch die Schaffung des Reichsrates, der sich aus Vertretern der bevorrechtigten Klassen zusammensetzt, die immer die Spitze des Landes dargestellt hätten, aber jetzt in der Zerstückung begriffen seien, werde von neuem eine Mauer errichtet, die den Kaiser vom Volke trenne. Redner erklärt, Ruhe, Verbesserung und Errichtung gesetzlicher Ordnung, die Bürgerschaft für ein gegenseitiges Vertrauen zwischen dem Kaiser und dem Lande, seien unmöglich vor der Ausführung der von der Duma befristeten Gesetze. Die Ausführung dieser Gesetze möge Ministern anvertraut werden, die das Vertrauen des Landes genießen, die gewählt seien aus den Erwählten des Volkes. Graf Potoki weist auf die Notwendigkeit hin, bei der Ernennung von Landgütern Rücksicht auf die Bemühungen musterhafter Landwirte zu nehmen, die diese entfaltet haben, um ihre Güter in guten Zustand zu versetzen, und

dem Rechnung zu tragen. Diese Worte werden von der Duma mit tiefem Schweigen aufgenommen. Rumjanzew erklärt, die Enteignung von Gütern allein würde auch nicht die Agrarfrage lösen, da diese eine Reorganisation in sozialer Hinsicht fordere. Graf Seyden, Deputierter von Pestow, erklärt, das Land habe den Semstwo viel zu verbanen, da diese eine bedeutende Rolle in der Freiheitsbewegung gespielt hätten. Wenn auch die Reorganisation des Reichsrates wünschenswert sei, so würde man nicht vergessen, daß er ebenso wie die Duma, den ersten Versuch der Bewirkung einer nationalen Vertretung darstelle. Ryjow, Deputierter von Jekaterinoslaw, greift den Reichsrat an und sagt, daß man die menschlichen Pfeiler des alten Regimes durch ebenso menschliche Pfeiler zu ersetzen beabsichtige. Zilin, Deputierter von Saratow, erklärt, daß die Adresse die mittlere Linie zwischen zwei Extremen darstelle, und es sei daher nicht möglich, die Reiben der unteren Schichten der Bevölkerung in vollem Umfange zu schildern! aber wenn man die Reiben der Duma über den die unteren Volksklassen betreffenden Teil der Adresse lese, so werde man darin finden, was nicht in die Adresse hätte aufgenommen werden können. Spofobn, Deputierter von Jekaterinoslaw, ruft von vielen Seiten lärmenden Widerspruch durch eine Rede hervor, in der er die Forderungen der Bauern als berechtigt bezeichnet, die verdienten, berücksichtigen zu werden, jedoch die Forderungen der Arbeiter für zu weitgehend erklärt und die Ausstände als Selbstmord binstellt. Alabin (Sibirien) führt aus, seine Wähler verlangten, daß er von den Ofern berichten solle, die sie mit ihm für die Freiheitsbewegung gebracht hätten. Das Volk benötige die Freiheit, und zwar einer solchen, die durch niemand und durch nichts, außer durch das Gesetz, gekemmt werde. Hierauf wird die Sitzung um 11 Uhr 25 Minuten geschlossen.

Von der Sitzung der Duma am Mittwoch liegt noch keine Nachricht vor. Der russische Reichsrat beschloß in seiner Sitzung am Mittwoch eine Kommission von 15 Mitgliedern zur Abfassung einer Amnestiadresse auf die Thronrede zu wählen und ihr feierliche Anweisung bezüglich des Inhalts der Adresse zu geben.

Graf Lambsdorff ist durch kaiserlichen Erlaß für das Jahr 1906 zur Teilnahme an den Sitzungen des Reichsrats berufen worden.

Mehrere Automobile voll Dynamitbomben beschlagnahmt, der „Magdeb. Zig.“ zufolge, die Polizei in Peterburg auf einem Automobillagerplatz. Der Eigentümer des Platzes wurde verhaftet.

Politische Uebersicht.

Ueber das deutsch-österreichische Bündnis haben sich dieser Tage der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle und der Handelsminister Franz Kossuth in bemerkenswerter Weise geäußert.

Wekerle behaupte in einer Rede, die er am Sonntag vor seinen Wählern in Temesvar hielt, das Verhalten eines Teiles der österreichischen Presse Deutschland gegenüber. Zu einem Preisfehler und zur Erhaltung der Beziehungen beider Länder müsse es kommen, wenn die Presse sich nicht mäßige. Die Kraft der Bündnisse liege nicht so sehr in den Verträgen, als in der Übereinstimmung der Gefühle der Völker. Mit diesem heißen Thermometer müsse man sehr vorsichtig umgehen. Jede Partei mit Ausnahme eines kleinen Bruchteils billige dieses Bündnis, welches nicht nur eine Garantie des Friedens, sondern ein Grundpfeiler der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns sei. Zum Schluß brüdete Dr. Wekerle die Überzeugung aus, daß die Monarchie auch weiterhin ein gleichwertiger Faktor des deutschen Bündnisses zu bleiben wünscht. Franz Kossuth erklärte einem Ausfrager, der die Meinung des Ministers über die letzten in mehreren ungarischen Blättern erschienenen Artikel über die Reize des deutschen Kaisers nach

